Nr. 108. Dienstag, 9. Mai. 1899

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.
XVIII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. &c. Rudolf Mosse Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Invalidenversicherungs-Vorlage

wird im Reichstage am Mittwoch zur zweiten Berathung kommen; trotzdem entgegen der Versicherung des Präsidenten Grafen Ballestrem der Commissionsbericht am Sonnabend noch nicht zur Vertheilung gekommen ist, sind wir in der Lage, über einzelne Abweichungen der Beschlüsse der Commission zweiter Lesung gegenüber denen der ersten Lesung schon jetzt einige Mittheilungen zu machen.

Bezüglich der auf bestimmte Dauer zugelassenen **ausländischen Arbeiter** sollte der Bundesrath nach § 3a bestimmen können, daß sie von der Versicherungspflicht ausgeschlossen werden. Diese Vorschrift hat die Commission in erster Lesung gestrichen, in zweiter Lesung aber wieder aufgenommen mit dem Zusatze, daß in diesem Falle die Arbeitgeber, welche Ausländer beschäftigen, nach näherer Bestimmung des Reichsversicherungsamtes ihren Antheil an den Beiträgen (d. h. die Hälfte) an die Versicherungsanstalt zu bezahlen haben.

Auch die Abgrenzung des Begriffes der **Erwerbsunfähigkeit** (§ 4) hat eine Aenderung erfahren. Erwerbsunfähig und daher nicht mehr versicherungspflichtig sollen sein diejenigen Personen, deren Erwerbsfähigkeit in Folge von Alter, Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist. Dies ist dann anzunehmen, wenn sie nicht mehr im Stande sind, durch eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Thätigkeit, die ihnen unter billiger Berücksichtigung ihrer Ausbildung und ihres bisherigen Berufs zugemuthet werden kann, ein Drittel desjenigen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. An Stelle der gesperrten Worte lautete es nach dem Beschlusse der ersten Lesung statt „Thätigkeit“ „Lohnarbeit“, statt „Ausbildung“ „Vorbildung“, statt „ihres bisherigen Berufs“ „ihrer bisherigen Berufsthätigkeit“, statt „Personen“ „Lohnarbeiter“; die Worte „mit ähnlicher Ausbildung“ sind neu hinzugesetzt, die Worte „in derselben Gegend“ beruhen auf einem Beschlusse erster Lesung. In Wegfall gekommen ist dagegen die ebenfalls hierzu gehörige Bestimmung des § 9, wonach bei Berechnung des Verdienstes eines körperlich und geistig gesunden Lohnarbeiters mindestens die Höhe des Lohnsatzes derjenigen Lohnklasse, nach welcher die Rente zu berechnen wäre, zu Grunde gelegt werden solle.

Sehr erhebliche Aenderungen sind auch bezüglich der **freiwilligen Versicherung** vorgenommen. So lange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben, können in die Selbstversicherung eintreten Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen und sonstige Angestellte, Lehrer, Erzieher, Schiffsführer mit mehr als 2000 Mk., aber nicht mehr als 3000 Mk. Gehalt; ferner Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Hausgewerbetreibende; endlich Personen, die nur freien Unterhalt bekommen, und solche, die nur zu vorübergehenden Dienstleistungen verwendet werden. — Diejenigen Personen, die aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden, sind befugt, die Versicherung fortzusetzen; diese Weiterversicherung kann aber auch nach dem vollendeten 40. Lebensjahre beginnen.

Um der Speculation auf Invalidenrenten vorzubeugen, sind neue Bestimmungen über die **Wartezeit** getroffen worden. Die Wartezeit beträgt im allgemeinen für die Invalidenrente 200, für die Altersrente 1200 Wochen. Bei der Selbstversicherung beträgt die Wartezeit für die Invalidenrente aber 400 Wochen. Scheidet jemand aus dem Verhältniß aus, welches die Versicherungspflicht begründet, und setzt die Versicherung freiwillig fort, so kommen diese freiwillig geleisteten Beiträge nur dann auf die Wartezeit zur Anrechnung, wenn vorher auf Grund der Versicherungspflicht oder der Selbstversicherung mindestens 100 Wochenbeiträge geleistet sind.

Nach dem bisherigen Gesetz erlöscht die **Anwartschaft auf Rente**, wenn nicht innerhalb vier Kalenderjahre mindestens 47 Wochenbeiträge auf Grund der Versicherungspflicht oder freiwillig gezahlt worden. Die Vorlage hielt diese Bestimmung aufrecht unter Verminderung der Wochenzahl auf 40. Nach dem Beschlusse der Commission in zweiter Lesung dagegen sollen innerhalb zweier Kalenderjahre mindestens für 20 Wochen, bei der Selbstversicherung sogar für 40 Wochen Beiträge entrichtet sein. Die schon erloschene Anwartschaft lebt aber wieder auf, sobald auf Grund der Versicherungspflicht oder der freiwilligen Versicherung wiederum 200 Beitragsmarken geklebt sind. Die bisher für die freiwillige Versicherung vorgeschriebene Verwendung von besonderen Marken — Marken der zweiten Lohnklasse mit einem Zuschlage von 8 Pf. zur Deckung des vom Reiche zu leistenden Beitrages — ist in Wegfall gekommen; es können nach Belieben Marken jeder Lohnklasse verwendet werden; die Kosten der freiwilligen bezw. der Selbstversicherung hat natürlich der sich Versichernde allein zu tragen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Mai.

Podbielski und die Postbeamten.

Berlin, 8. Mai. Ueber den Empfang der Deputation der Postassistenten bei dem Staatssecretär des Reichspostamts v. Podbielski wurde gestern in einer Versammlung Bericht erstattet. Herr v. Podbielski drückte seine Befriedigung und Anerkennung darüber aus, daß die Vorschläge des Verbandes angenommen sind. Als der Kaiser ihn in sein Amt berufen, habe er den Wunsch ausgedrückt, zufriedene Beamte zu sehen. Sein Bestreben sei es, diesem Wunsche nachzukommen, und dazu erwarte er von den Postassistenten Vertrauen, Vertrauen gegen Vertrauen. Er habe manche Maßregel aufgehoben, die in die heutigen Verhältnisse nicht mehr hineinpasse, andererseits habe er die Pflicht, strenge Dienstzucht zu halten. Er scheue vor keiner Maßregel zurück, daß diese Zucht durchgeführt werde. So seien in der letzten Zeit verschiedene Fälle vorgekommen, in denen er hätte einschreiten müssen. Persönlich habe er Mitgefühl, aber als Leiter eines großen Staatsbetriebes habe er nicht anders handeln können. Er schloß: „Es sind Ihnen für die Zukunft die besten Ausblicke eröffnet. Es sind alle Ihre Erwartungen in Erfüllung gegangen, vielleicht in noch höherem Maße, als mancher erhofft hat. Wirken Sie nun in Ihren Bezirken dahin, daß das Vertrauen zur Verwaltung erhalten bleibt. Ich bin gern bereit, Sie und Ihre Unternehmung zu unterstützen. Kommen Sie zu mir, und ich werde Ihnen Gehör schenken. Ihnen und Ihren Bestrebungen wünsche ich Glück und Segen.“

Im Anschlusse an diese Mittheilungen wurde auf den Vorschlag des Vorsitzenden die Absendung eines Telegramms an Podbielski beschlossen, in welchem ehrerbietiger Dank ausgedrückt wird für die Achtung und das Wohlwollen, das der Staatssecretär dem Assistentenverbande gezeigt. „Mit Stolz und erhebender Freude werden wir dessen eingedenk bleiben, mit rückhaltlosem Vertrauen Ew. Excellenz Führung folgen und mit erhöhter Berufsfreudigkeit unsere Dienstpflicht erfüllen.“

Conservative Propaganda.

Was für Mittel die Conservativen in Wahlzeiten anwenden, um Unterschriften für ihre Aufrufe zu erlangen, ist hinlänglich bekannt. Insbesondere werden Beamte aller Kategorien und wirthschaftlich abhängige Personen zum Unterzeichnen von Wahlaufrufen förmlich gepreßt. So mancher, der derartigen Beeinflußungsversuchen sich unzugänglich gezeigt hat, verspürt nur zu bald die Folgen seiner muthigen Haltung am eigenen Leibe. Aber auch in politisch ruhigen Zeiten ist man bemüht, für die conservative Sache Stimmen zu „gewinnen“. Es ist das gute Recht aller politischen Parteien, durch eine wirksame Agitation die Zahl der Anhänger zu vermehren, vorausgesetzt, daß dies auf loyale Weise geschieht. Wenn man aber z. B., wie kürzlich aus dem Wahlkreise Marburg gemeldet wurde, auf dem Wege der Collecte Mitgliedsbeiträge für die conservative Parteikasse aufzubringen sucht, so ist das nimmermehr zu billigen. Das kommt auf eine Züchtung der Heuchelei hinaus, von der sich eine ehrliche politische Propaganda frei zu halten hat. Von einem anderen verwerflichen, eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrenden „Zug“-Mittel wissen sächsische Blätter zu berichten. Von dem geschäftsführenden Ausschuß des conservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen ergehen gegenwärtig an solche Herren, die im Laufe des Jahres mit Ordensauszeichnungen (!) bedacht worden sind, briefliche Aufforderungen, dem conservativen Parteiverbande beizutreten. Es sei Ehrensache, die Mitgliedschaft durch Zeichnung eines Beitrages von nicht unter 4 Mk. zu erklären. — Für so naiv halten wir den Parteivorstand nicht, daß er sich für berechtigt halten sollte, die Ordensritter ohne weiteres als Parteigenossen zu betrachten. Nein, es liegt auch hier wieder der Versuch vor, einen Druck auszuüben. Glaubt man aber in den leitenden conservativen Kreisen, auf so unschöne Agitationsmittel nicht verzichten zu können, so muß es doch mit der „werbenden Kraft“ der conservativen Grundsätze nicht zum besten bestellt sein.

Die französische Kriegsministerkrisis und die „Affaire“.

Am Sonnabend Vormittag begaben sich mehrere Minister zu dem Kriegsminister Freycinet mit der Bitte, von seinem Entschluß, zurückzutreten, abzusehen. Freycinet erwiderte, daß ihm sein Alter und die Anstrengungen der letzten Monate nicht gestatteten, das Portefeuille zu behalten.

Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Freycinet verhehlte nach Schluß der Kammersitzung am Freitag dem Ministerpräsidenten Dupuy gegenüber nicht, daß die Vorgänge in derselben ihm den Gedanken nahelegten, zu demissioniren. Dupuy versuchte vergebens, ihn von diesem Entschluß abzubringen. Freycinet erklärte in seinem das Demissionsgesuch enthaltenden Schreiben an Dupuy heute Vormittag, er glaube, obwohl er sich mit Bedauern von seinen Amtsgenossen trennen müsse, dennoch von seinem Entschluß nicht abgehen zu können. Bei ruhiger Ueberlegung hätten ihn in dieser Auffassung die Vorgänge in der gestrigen Kammersitzung bestärkt.

Der Pariser „Temps“ sagt bei der Besprechung der Sitzung der französischen Deputirtenkammer vom Freitag, der der bisherige Kriegsminister Freycinet zum Opfer gefallen ist, der Tag sei ein verhängnißvoller gewesen, der ernste Folgen haben könne. Zur Schande des parlamentarischen Regimes habe Freycinet, der Frankreich und der Republik so hervorragende Dienste geleistet habe, seine Rede nicht vollenden können und habe sein Amt niedergelegt. Das bedeute Wirrwarr in der Kammer, Unordnung in der parlamentarischen Lage. In Parlamentskreisen wurde man von der Demission Freycinets überrascht, man glaubt jedoch, daß sie keine Rückwirkung auf die Lage des Cabinets haben werde. Der Deputirte Grusy, der am Freitag die Anfrage an Freycinet stellte, erklärt, der Zwischenfall sei nicht die wahre Ursache des Rücktritts Freycinets, der schon seit mehreren Tagen beabsichtigt habe, sich von seinen Collegen zu trennen, um nicht bei den späteren Ereignissen eingreifen zu müssen.

Senator Monestier ist an Stelle des zum Kriegsminister ernannten Krantz zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt.

Der neue Kriegsminister Krantz ist 50 Jahre alt. Er war bis zu seinem Eintritt in das Ministerium Dupuy im November vorigen Jahres zweiter Vorsitzender der Deputirtenkammer. Er ist Staatsingenieur und war seit 1891 Abgeordneter. Krantz zögerte anfangs, das Kriegsportefeuille zu übernehmen und gab erst auf eindringliches Anrathen seiner Collegen nach, die an seinen Muth und an seine Ergebenheit appellirten. Das Wesentlichste ist nun: wie steht Krantz zur Affaire? Und hierzu wird in den Wandelgängen der Kammer erzählt, Kriegsminister Krantz habe einem seiner Freunde erklärt, daß er sich die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen haben werde, nicht verhehle; er kenne die Affaire Dreyfus nicht, er habe sich niemals damit zu beschäftigen gehabt. Er sei der Ansicht.

Die Cenzi.

Novelle von M. v. Hartung.

Durch mancher Herren Länder bin ich gereist, der schönen Gegenden habe ich viele gesehen, aber immer und immer und immer zieht es mich dahin, wo die Alpen ihre eisbeglänzten Spitzen weit hineinrecken in des Aethers reines Blau. Freilich, wer die Alpenwelt in ihrer ganzen Erhabenheit kennen lernen will, der darf nicht mit der Masse die altgewohnten Touristenstraßen entlang pilgern; er muß sich seine Pfade, wo es irgend möglich ist, selbst suchen, er muß an Strapazen gewöhnt und ihrer froh sein. Wie wunderbar erschließt sich ihm dann der Alpenwelt keusche Schönheit!

Höher und höher steigt er hinauf, die Bäume, die Blumen, sie bleiben hinter ihm zurück, nur verkrüppelte Nadelhölzer geben ihm noch ein Endchen das Geleit. Dürre Moose, braune Flechten lösen jene ab, — auch sie verschwinden — die Grenze des ewigen Schnees beginnt. Wie kleinlich erscheint dem dort oben Stehenden das Leben und Treiben der Welt zu seinen Füßen! Hier hinauf dringt keine Stimme von dort unten, nicht die Laute des Jagens und Hastens nach dem Erwerb, nicht der Schmerzensschrei der in schwerem Kampfe um das Dasein Zermalmten!

Und doch — nicht immer bleibt der hehre Gottesfriede, der hier waltet, ungestört, auch hier hinauf trägt der Mensch seine Leidenschaft, sein Schicksal!

Ein solcher Fall von ergreifender Tragik ist mir bekannt geworden, als ich zum letztenmal eine meiner Lieblings-Partien machte, die von Ferleiten im Fuscherthal über die Pfandelscharte nach der Franz Josefs-Höhe und dem Glocknerhaus. Ich hatte, da ich den Weg genau kannte, keinen Führer mitgenommen, und war bereits kurz nach Sechs am sogenannten Frühstücksstein, wo ich mir schmecken ließ, was mir die schwarze Marie im Tauerhause eingepackt hatte. Der Schnee war, als ich auf den Pfandelscharten-Gletscher stieg, noch schön fest, so daß ich rascher als dies sonst zu geschehen pflegt, hinauf kam. Als ich auf der Paßhöhe war, sah ich einen Mann langsam vom Bärenkogel herabsteigen. Ich machte eine kurze Rast, um mir, falls der Mann, der augenscheinlich aus der Gegend stammte, denselben Weg verfolgte, wie ich, von ihm den Mantel tragen zu lassen, der mir inzwischen recht schwer geworden war. Er war auch gern dazu bereit und kam gegen Zusicherung eines entsprechenden Lohnes auch mit auf die Franz Josefs-Höhe. Sein melancholisches Wesen fiel mir auf. Nach und nach, als er gesehen, daß es nicht müßige Neugier, sondern Theilnahme war, die mich zum Fragen trieb, erzählte er dann auch.

Das ist eine lange und traurige Geschichte, Herr! Vor Jahren ist hier ein Förster Rupitsch gewesen. Der war sehr strenge und eifrig im Dienst; oft ist er Tage und Nächte lang nicht zu Hause gekommen; wenn er Einen beim Gams'lderjag'n zu treffen hoffte. Nöthig mochte es ja auch sein, denn unter seinem Vorgänger, dem alten Nachwurzer, wars ein bischen toll hergegangen. Da waren die Buab'n in ganzen Haufen in den Bergen auf der Gamsjagd, und dort drüben am Fuscherthörl zwischen dem Bergerkopf und dem Brennkogel, da habn's einmal an oan Morgen vier Stück geschossen. Damals war freilich auch noch mehr Gamswild hier. Die Buabn waren nun natürlich dem Förster gram, und wenn sie mit ihm irgend wo zusammen kamen, dann suchten sie ihn zu foppen. Er aber that, als ginge ihn ihr Gerede nichts an, und nur einmal im Bärenwirthshaus, als der rothe Loisl sich betrunken stellte und gegen den Förster flog, daß er den fast vom Stuhl gerissen hätte, sprang der Förster auf und warf den Loisl mit solcher Kraft zur Thür hinaus, daß die anderen sich ganz ruhig verhielten. Sie sahen, daß mit ihm nicht zu spaßen war!

Der rothe Loisl aber hatte dem Förster Rache geschworen, und das konnte der Förster gar bald daran merken, daß die schöne Cenzi, die Sennerin auf der Keesbodenalm, ihm mit einmal immer ein finsteres Gesicht zeigte, wenn er, wie das so Sitte, bei seinen Streifereien sich von ihr ein Glas Milch ausbat. Er frug sie, was sie denn gegen ihn habe; er habe ihr seines Wissens doch nie etwas zu Leide gethan. Sie wollte erst nicht mit der Sprache heraus, endlich rief sie entschlossen: „Wann's denn d'Sach' durchaus wissen wollt', noa, i bin halt dem Loisl sei Braut!“

Da hatte der Förster, der sonst der Cenzi recht gern in die schönen schwarzen Augen geschaut, wohl gemerkt, daß er dort verspielt habe. Freilich hatte er den Loisl so kräftig auf die Felsplatten vor dem Bärenwirthshaus geworfen, daß dem ein paar Rippen entzweigebrochen waren. Aber in der frischen Alpenluft und bei der gesunden Natur des Burschen waren sie bald wieder geheilt, und kaum drei Wochen darauf hatte er drüben am Fuscherkarkopf schon wieder einen prächtigen Gemsbock geschossen. Die Burschen sorgten dafür, daß der Förster es erfuhr, damit er sich ärgern sollte. Das that er denn auch rechtschaffen und beschloß, von nun an dem Loisl noch schärfer auf den Dienst zu passen. Er saß manchen Morgen schon ein paar Stunden vor Sonnenaufgang in einem Versteck, nicht weit von einem der Wege, welche die Wilderer zu nehmen pflegten, und lauerte ihnen auf. Sie waren aber auch schlau und vorsichtig, und es wollte ihm lange nicht gelingen, einen von ihnen zu erwischen, bis eines schönen Morgens der Loisl fröhlich singend an ihm vorbeizog. Er hätte ihn nun sofort festnehmen können, denn was hatte der Bursche mit dem Stutzen auf dem Rücken hier im Revier zu suchen? Aber er hielt es für besser, ihn auf frischer That zu ertappen. So strich er denn mit vorsichtigem Abstand hinter ihm her, und er hatte Glück, denn schon nach ein paar Stunden kam Loisl zum Schuß auf einen ziemlich starken Bock. Der Förster, der ein paar hundert Schritte hinter ihm war, sprang auf ihn zu und rief ihn an, sofort den Stutzen niederzulegen. Loisl war einen Augenblick wie versteinert. Im nächsten Moment jedoch glitt der Förster aus, und fiel so heftig zu Boden, daß es ihm unmöglich war, sich sogleich wieder zu erheben. Da schwang Loisl den Stutzen, ihn mit beiden Händen an der Mündung fassend, hoch in die Luft — mit wildem Triumphgeheul sprang er auf den Verhaßten ein, — ein Augenblick noch, und die Waffe mußte zerschmetternd auf das Haupt des am Boden Liegenden niederfallen — da schoß ein Feuerstrom aus der Büchse des Försters, der, fast ohne zu zielen, abgedrückt hatte. Der Loisl ließ den Stutzen fallen, warf die Arme hoch in die Luft, dann preßte er sie in dumpfem Wehlaut aufs Herz und brach zusammen. Der Förster kroch zu ihm hin und riß ihm die Weste auf, da war nichts mehr zu machen!

„I hoab's nit g'wollt! Bei Gott, i hoab's nit g'wollt!“ — flüsterte der Förster mit bleichen Lippen vor sich hin, als er das kleine runde Loch sah, mit dem seine Kugel Brust und Herz des Gegners durchbohrt. Das erste Mal in seinem Leben war es, daß er sein Gewehr auf einen Menschen gerichtet, und gleich zum ersten Mal mußte ein junges blühendes Leben ihm zum Opfer fallen! Freilich, er hatte im Stande der Nothwehr gehandelt, und wenn er nicht geschossen hätte, so wäre im nächsten Augenblick der Kolben vom Stutzen des Wilddiebs in seinen Kopf hineingekracht!

Dieser Gedanke beruhigte ihn denn auch ein wenig, und er erholte sich soweit, daß er sich, wie wohl nur mühsam, herunterschleppen konnte nach seiner Wohnung, wo er sowohl seiner vorgesetzten Behörde als dem Gemeindeamt Bericht erstattete über das Geschehene.

Monate waren vergangen seit dem Tode des rothen Loisl. Die Wilddiebe hielten sich mehr zurück; jene Katastrophe schien einen warnenden Einfluß auf sie ausgeübt zu haben. Förster Rupitsch ließ dessen ungeachtet in seiner Wachsamkeit nicht nach. Er hatte auch wieder einmal die Sennhütte der schönen Cenzi besucht, und sie um ein Glas Milch gebeten. Sie aber hatte es ihm geweigert: sie hatte ihm zugehört, als er den Hergang des Ganzen erzählte, aber als er geendet, hatte sie mit funkelnden Augen ihm das Wort „Mörder“ zugezischt!

Er hatte seither der Alm keinen Besuch wieder abgestattet. Dagegen war er in den letzten Tagen einem Rudel Gamswild auf der Spur, dem er seine volle Aufmerksamkeit zuwandte. Drei-, viermal hatte er sich schon bis nahezu auf Schußweite herangepürscht, da — ein Pfiff der Wachtgais und verschwunden war das ganze Rudel, bis er es, bisweilen erst in meilenweiter Entfernung, mit Hilfe seines guten Fernrohres wieder auffand. Daß er nicht zu Schuß kommen konnte, ärgerte ihn besonders deshalb, weil der Leitbock ein ganz selten starker Bursche war.

Endlich, am dritten Tage gegen Mittag, schien ihm das Anschleichen gelingen zu wollen. Es war freilich eine halsbrechende Partie, die er zurücklegen mußte, um in die Nähe des Rudels zu gelangen. Vom Spielmann aus hatte er gesehen, wie es drüben am Bärenkogel weidete. Ueber den Pfandelscharten-Gletscher hinweg kam er verhältnißmäßig leicht, obschon der Schnee geschmolzen war, und das Klettern über das nackte steilabfallende Gletschereis einem weniger geübten Bergsteiger nicht geringe Mühe verursacht hätte. Aber am Bärenkogel selbst begann die Hauptschwierigkeit. (Schluß folgt.)

man müsse den Beschluß des Cassationshofes abwarten; er sei entschlossen, vor keiner Verantwortlichkeit zurückzuweichen, und, sobald der Beschluß erfolgt sei, werde er die Gewähr für die Vollziehung desselben zu finden suchen und werde seine Pflicht zu thun wissen. Der Minister, heißt es ferner, habe noch nicht über die Zusammensetzung seines Cabinets Beschluß gefaßt; doch sei es sicher, daß er keinen Offizier, der in die Dreyfus-Affaire verwickelt gewesen, als militärischen Mitarbeiter in sein Bureau aufnehmen werde.

Wie verlautet, wollen die Nationalisten heute über den Rücktritt Freycinets interpelliren, weil sie glauben, daß der Rücktritt auf Meinungsverschiedenheiten mit Dupuy in Betreff der Dreyfus-Angelegenheit zurückzuführen sei.

Der officiöse „Temps" ist in der Lage, eine Meldung des „Rappel" von Sonnabend zu bestätigen, nach welcher Dreyfus im Jahre 1894 vor dem Kriegsgericht die Vorlegung eines Rundschreibens des Generals Boisdeffre vom 17. Mai 1894 verlangt habe, um zu beweisen, daß er im Bordereau den Satz: „Ich gehe zu den Manövern ab" nicht geschrieben haben könne. In dem betreffenden Rundschreiben war nämlich den zum Generalstabe detachirten Offizieren mitgetheilt worden, daß sie nicht zu den Manövern zu gehen, sondern drei Monate in den Regimentern zu dienen hätten, und zwar die Detachirten des ersten Jahres vom Juli bis Oktober, die des zweiten Jahres vom Oktober bis Januar. Der „Temps" giebt nun eine Darstellung des Zwischenfalls, der sich 1894 vor dem Kriegsgericht bezüglich des Datums des Bordereaus abspielte, das auf Ende April nachträglich festgesetzt worden war. Dreyfus legte dar, daß er die im Bordereau erwähnten Neuformationen der Artillerie noch nicht gekannt haben konnte, da er von denselben erst Ende Juli erfahren habe; du Paty de Clam bemerkte dann, daß das Bordereau vom August datiren könnte. Dreyfus protestirte auch dagegen, indem er erklärte, daß er im August den Satz: „Ich gehe zu den Manövern ab" nicht habe schreiben können, da er schon Mitte Mai gewußt habe, daß er nicht zu den Manövern gehen würde. Zum Beweise seiner Behauptung verlangte Dreyfus dann die Vorlegung des Rundschreibens des Generals Boisdeffre. Die Anklage gab diesem Verlangen Dreyfus keine Folge, ließ aber die Hypothese, daß das Bordereau vom August datire, fallen und blieb bei dem Datum „Ende April".

Von den Philippinen

liegt heute wenig Neues von Belang vor. Noch immer ungelöst ist die Frage des Schicksals der in den Händen der Tagalen befindlichen spanischen Gefangenen. Die spanische Regierung hat sich, da Aguinaldo sich geweigert hat, mit den Spaniern über die Freilassung der spanischen Gefangenen zu verhandeln, nach Paris mit dem Ersuchen gewandt, der französische Botschafter in Washington, Cambon, möge mit der Regierung der Vereinigten Staaten in Verhandlungen eintreten, um die Freilassung der Gefangenen durchzusetzen gemäß der Festsetzung des Friedensvertrages.

General Rios meldete telegraphisch, daß General Otis den Spaniern das Artilleriematerial und das Geld, das bei der Einnahme Manilas in seine Hände fiel, zurückgegeben habe.

Kriegsgefahr in Südafrika.

Aus London wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß eine Krisis mit Transvaal nahe bevorstehe. „Central News" verbreitet, daß gestern einige Mitglieder des Cabinets ernstlich einen Krieg mit Transvaal erwogen hatten und ein sehr hervorragender Minister, nicht Herr Chamberlain, habe in liberalen und unionistischen Kreisen geäußert, daß man der Gefahr einer acuten Krisis entgegeneile. „Out Look" erfährt aus Capstadt, Herr Chamberlain habe am letzten Sonnabend durch den Obercommissar für Südafrika, Milner, eine in bestimmter Weise abgefaßte Aufforderung an die Transvaal-Regierung gelangen lassen, sie solle ihre Verpflichtungen gegenüber der Regierung der Königin als der vorherrschenden Macht innehalten und den Frieden und die Ordnung innerhalb der südafrikanischen Republik sichern. Diese Aufforderung sei eine Ergänzung zu dem von Herrn Chamberlain gestellten Verlangen, die Dynamit-Concession aufzuheben. Ob diese Depesche ein formelles Ultimatum bedeute, sei in Capstadt nicht bekannt, man wisse auch nicht, ob eine bestimmte Frist gestellt sei, innerhalb welcher die Beschwerden der Uitlanders gehoben werden mußten, doch herrsche die Meinung am Cap vor, daß Transvaal es nicht zum Kriege kommen lassen werde, wenn nicht ein directer Angriff auf seine Unabhängigkeit erfolge und ein solcher sei nicht in Frage.

Edinburgh, 6. Mai. Das Mitglied des letzten Ministeriums der Capcolonie Sivewright erklärte gestern in einer Versammlung, der Friede in Südafrika sei auf das ernstlichste bedroht, es gebe seiner Ueberzeugung nach nicht die geringste Entschuldigung für eine Friedensstörung; er glaube entschieden, man werde mit Geduld, Mäßigung und Tact eine friedliche Lösung finden können. Wenn Präsident Krüger und Gouverneur Milner zusammenkommen könnten, um die Sachlage zu besprechen, würden die Besorgnisse bald verschwinden.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai. Die Angestellten der Straßenbahnen sind in eine Lohnbewegung eingetreten Der socialdemokratische Centralverband der Handels- und Verkehrsarbeiter hat beschlossen, höheres Gehalt und verkürzte Arbeitszeit zu fordern.

Berlin, 6. Mai. Die Reichstagscommission für die Invalidengesetznovelle hat in der Gesammtabstimmung die Vorlage mit allen gegen die drei Stimmen der Socialdemokraten angenommen.

— Die Verfügung des Oberpräsidenten von Achenbach vom 20. Dezember v. J., die eine Zwangsinnung für das Buchdruckergewerbe in Berlin anordnete, ist soeben vom Handelsminister aufgehoben worden.

* [Zur Berliner Oberbürgermeisterfrage.] Das „Kl. Journal" eilt den Ereignissen voraus, indem es sich bereits den Kopf darüber zerbricht, was geschehen werde, wenn bei der Nichtbestätigung des Herrn Kirschner die Stadtverordneten zu einer Neuwahl schreiten müssen. „Wenn in diesem Falle — schreibt das mit seinen Beziehungen zu Hofkreisen sich häufig brüstende Blatt — die Stimmen der Versammlung sich abermals auf Herrn Kirschner vereinigen sollten, dann würde allerdings bei der Aussichtslosigkeit, die allerhöchste Bestätigung für den Gewählten zu erlangen, an die Regierung die Nothwendigkeit herantreten, auf Grund der Städteordnung mit der obersten Aufsicht der städtischen Geschäfte einen Regierungscommissar zu betrauen. Wie wir hören, würde zu diesem Amte voraussichtlich der Landrath des Teltower Kreises, Herr Stubenrauch, ausersehen sein."

Kiel, 8. Mai. Die Krupp'sche Germaniawerft soll durch weitere Grundstücksankäufe derartig vergrößert werden, daß mindestens 7000 Arbeiter, also die dreifache Zahl der gegenwärtig dort arbeitenden, auf der Werft beschäftigt werden können.

Frankfurt, 8. Mai. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Konstantinopel, daß die Expedition des deutschen Gelehrten Belck (geborener Danziger) abermals von Kurden überfallen worden sein soll; doch gehe nicht hervor, ob Belck mit seinem Diener oder nur letzterer gefangen sei. Die Kurden verlangen ein bedeutendes Lösegeld.

Braunschweig, 6. Mai. Die Landgerichtsstrafkammer verurtheilte den bekannten Pastor Paulsen aus Kropp wegen Beleidigung des Braunschweiger Consistoriums zu 30 Mk. Geldstrafe.

Köln, 6. Mai. Auf der Privatgrube Kleinrosseln im Saarbezirk sind 600 Arbeiter in den Ausstand getreten.

Breslau, 6. Mai. Das Oberlandesgericht hat dahin erkannt, daß unlauterer Wettbewerb vorliege, wenn Käse nichtschweizerischen Ursprunges als Emmenthaler öffentlich angepriesen werde.

England

London, 6. Mai. Der erste Lord der Admiralität Goschen hat an sämmtliche Schiffscommandanten ein Rundschreiben gerichtet, worin diese angewiesen werden, bei ihren Mannschaften auf gutes Schießen mit schweren Geschützen und allgemeine sichere Handhabung derselben in Zukunft ganz besonderes Gewicht zu legen. Gleichzeitig ist der für Prämiirung guter Leistungen im Schießen ausgesetzte Fonds bedeutend erhöht.

Rußland.

Warschau, 6. Mai. Der Herausgeber des „Courier Warszawski", Lewenthal, ist aus der Haft entlassen worden.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 8. Mai.

Wetteraussichten für Dienstag, 9. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Meist heiter und trocken bei normaler Temperatur.

* [Sturmwarnung.] Nachdem der am Sonnabend avisirte Nordost während der Nacht zu gestern recht lebhaft geweht, aber eine erhebliche Temperatursteigerung gebracht hatte, telegraphirte die Seewarte gestern Mittag: Die Sturmgefahr ist noch nicht vorüber, Signale noch hängen lassen. Heute Mittag telegraphirte nun die Seewarte: Die Gefahr scheint jetzt vorüber zu sein; Signal abnehmen.

H. [Neuer Regierungspräsident.] Es steht numehr fest, daß der Oberpräsidialrath v. Bethmann-Hollweg in Potsdam, der Vertreter des Oberpräsidenten v. Achenbach, als Nachfolger des demnächst aus dem Amte scheidenden Regierungspräsidenten v. Tiedemann nach Bromberg geht.

* [Städtisches.] Die Herren Oberbürgermeister Delbrück und Stadtrath Ehlers haben sich zur Theilnahme an parlamentarischen Arbeiten gestern Abend nach Berlin begeben und kehren Ende der Woche zurück.

* [Herr Oberpräsident v. Goßler] hat sich gestern Nachmittag auf sein Gut Wensöven in Ostpreußen begeben und kehrt am 12. d. Mts. hierher zurück.

* [Inspection.] Der General-Inspecteur des Erziehungs- und Bildungswesens, Herr General der Infanterie Frhr. v. Funck, trifft morgen zu Inspicirungszwecken hier ein und wird im Hotel „Danziger Hof" Wohnung nehmen.

* [Schießübung.] Das in Neufahrwasser stehende 2. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 ist heute früh zur Landschießübung nach dem Schießplatze in Hammerstein ausgerückt.

* [Erweiterung der Hafen- und Umschlag-Anlagen.] Auf Einladung des Herrn Oberbürgermeisters hatte sich Sonnabend Vormittag, wie schon kurz erwähnt, eine Anzahl Mitglieder des Vorsteheramtes und der Fachcommissionen der Danziger Kaufmannschaft, die beiden Directoren der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, die drei Stadtverordneten-Vorsteher und einige Magistratsmitglieder im Stadtverordnetensaale zu einer vertraulichen Besprechung über einen zweckmäßigen Ausbau der Danziger Hafen- und Eisenbahnanlagen versammelt. Wie uns über diese Besprechung mitgetheilt wird, fanden die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters über die neuere Entwicklung von Danzigs Handel, Gewerbe und Schiffahrt und die dringenden Anforderungen, welche diese Entwicklung an dem weiteren Ausbau der hiesigen Hafen- und Eisenbahnanlagen stellt, allseitige Zustimmung, ebenso das in seinen Hauptzügen aufgestellte Project, wonach dieser Ausbau im wesentlichen in der Einbeziehung der Weichselufer oberhalb der Mottlaumündung und des Geländes an der Schuitenlaake in den Hafen- und Eisenbahnverkehr zu suchen sein wird, im Anschluß zugleich an die projectirte Kleinbahn des Danziger Werders. Von der Ausführung der projectirten Anlagen, sei es durch die Staatseisenbahnverwaltung, sei es mit deren Hilfe und Beistand durch Privatunternehmung, wird es in hohem Maße abhängen, ob Danzigs Bedeutung als Handels- und Seehafen erhalten und erhöht und zugleich eine gedeihliche Entwicklung der Industrie an unserem Platze sowohl wie in unserem provinziellen Hinterlande gesichert werden kann.

* [Elektrische Bahnanlage.] Die Pläne für die im Stadtbezirk Danzig anzulegenden Schienengeleise der elektrischen Bahn nach Neufahrwasser und Brösen werden in den Tagen vom 8. bis 22. Mai bei der hiesigen Polizeibehörde zur Einsicht ausgelegt werden.

* [Neue Fabrikanlage.] In diesen Tagen besuchte der Herr Oberpräsident v. Goßler die am Schellmühlerweg belegene neue Parkettfabrik von A. Schönicke u. Co. Die Fabrik, seit Anfang Februar im Betriebe, beschäftigt bereits über 100 Leute. Der Betrieb zerfällt in zwei Abtheilungen, und zwar in die für Möbeltischlerei und die für Stab-Parkettfabrication und Bautischlerei. Die Abtheilungen sind in zwei großen, gut beleuchteten Gebäuden untergebracht und es stehen hier ca. 20 Werkzeugmaschinen, die durch eine 100-pferdige Dampfmaschine betrieben werden, zur Verfügung. Die Späne werden selbstthätig durch Exhaustoren abgesaugt und in das Kesselhaus geführt. Sämmtliche Hölzer werden, nachdem sie in der Luft längere Zeit getrocknet, in durch Dampf erhitztem, maschinell ventilirtem Trockenhause nachgetrocknet. Als Specialität werden vorläufig in erster Linie Parkettböden angefertigt, und zwar sollen davon ca. 60—70 000 Qu.-Meter im Jahre fertiggestellt werden. Dann werden sämmtliche Kehl- und Bekleidungsleisten für den Tischlerei- und Zimmereibedarf angefertigt. An Möbeln werden für den Export nach dem Rheinlande und Süddeutschland, wo für bessere Möbel fast allein Abnahme ist, solche im Alt-Danziger Stil fabrikmäßig hergestellt. Da umfangreiche Aufträge für sämmtliche Artikel vorliegen, ist begründete Hoffnung vorhanden, daß die ganze Anlage in kurzer Zeit bedeutend vergrößert werden wird.

* [Maximilian Harden] wird, wie Berliner Blätter berichten, am 10. d. Mts. seine Festungshaft in Weichselmünde antreten.

* [Central-Genossenschaftskasse.] Der Ausschuß der preußischen Central-Genossenschaftskasse hält am 14. d. Mts., Vormittags, unter dem Vorsitze des Präsidenten der Kasse Freiherrn von Huene in Berlin im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab. Es soll Bericht über die Entwicklung der Kasse erstattet und dann sollen interne Angelegenheiten besprochen werden. Der Ausschuß besteht aus 28 Mitgliedern; davon sind 7 Herren Beamte, 12 Landwirthe und 7 Directoren von Gesellschaften und Verbänden und 2 Vertreter des Handwerks. Als Vertreter des Handwerks der östlichen Provinzen nimmt Herr Baugewerksmeister Herzog-Danzig Theil, als Vertreter des Handwerks im Westen Herr Malermeister Korthaus-Osnabrück.

* [Stapellauf.] Auf der Klawitter'schen Schiffswerft wurde heute Nachmittag ein für die Actiengesellschaft „Weichsel" gebauter Schraubendampfer vom Stapel gelassen. Das Schiff ist 32 Meter lang und 6 Meter breit und hat eine Maschine von etwa 300 indicirten Pferdekräften. Die durchschnittliche Geschwindigkeit ist auf $10^1/_2$ Knoten bestimmt. Das Schiff, welches bis 12 Knoten fahren kann, wird auf Flußfahrten 250, auf Seefahrten 200 und bei weiteren Seefahrten nach Bornholm und Rügen etc. 100 Personen aufnehmen. Es soll hauptsächlich die Verbindung mit Hela vermitteln, aber auch weitere Seefahrten unternehmen. Der neue Dampfer erhielt den Namen „Vineta".

* [Sonntagsverkehr.] Der gestrige Sonntag war der erste unter der Herrschaft des neuen Sommerfahrplans. Es wurden aber — wohl weil die Witterungsverhältnisse minder günstige waren — im Lokalverkehr mit Zoppot und Neufahrwasser über 1200 Fahrkarten weniger gelöst als am letzten April-Sonntage. Im ganzen wurden gestern 12 183 Rückfahrkarten für diese Lokalstrecken verkauft, und zwar in Danzig 6558, Langfuhr 1596, Oliva 929, Zoppot 1281, Neuschottland 347, Brösen 459, Neufahrwasser 1023. Der Streckenverkehr betrug: Danzig-Langfuhr 5574, Langfuhr-Oliva 5078, Oliva-Zoppot 3273, Danzig-Neufahrwasser 2599, Langfuhr-Danzig 5740, Oliva-Langfuhr 5251, Zoppot-Oliva 3435 und Neufahrwasser-Danzig 2666 Personen.

* [Cadinen.] Der Kaiser läßt jetzt in seiner Herrschaft Cadinen auch elektrische Beleuchtung einführen, und zwar sowohl für das Gutshaus wie für die Wirthschaftsgebäude. Der Park soll nach wie vor dem Publikum zugänglich sein, doch werden Karten für den Besuch desselben im Gutshause ausgegeben werden.

* [Transportdampfer „Eider".] Unsere Marine besitzt von eigentlichen Transportschiffen jetzt nur eins, die „Eider", das aber keine Mannschaften, sondern nur Sachen zwischen den Kriegshäfen Wilhelmshaven, Kiel und Danzig hin- und herschafft. Der langjährige Führer der „Eider", Werftbootsmann Selpin, ist jetzt in den Ruhestand getreten; die Führung des Dampfers ist vorläufig dem Werftschiffsführer Dahms übertragen. Werftbootsmann Selpin hat die „Eider" seit Inbetriebnahme im Jahre 1886 mit Glück gefahren und nur einmal eine ernstere Havarie erlitten. Als am 22. Dezember 1892 auf der Fahrt von Danzig nach Kiel die „Eider" bei schwerem Nordweststurm die Schraube verlor, gelang es der Umsicht des Führers, den Dampfer trotz seiner geringen Segeleigenschaften und bei andauernd schwerem Wetter in Swinemünde einzubringen, eine seemännische Leistung, welche seiner Zeit auch höheren Ortes durch Verleihung von Gratificationen an Selpin und Besatzung anerkannt worden ist.

* [Das Schulschiff „Grille"], Commandant Corvetten-Capitän Becker, welches seine erste diesjährige Admiralstabsreise von Kiel aus angetreten hat, ist am Sonnabend in Apenrade

Zwei geöffnete Kaisergräber.

Nachdem Karl der Große am 28. Januar 814 gestorben war, wurde er in dem von ihm erbauten Münster zu Aachen feierlich beigesetzt. Im Jahre 1000 ließ Otto III. die Gruft öffnen. Der Kaiser, mit vollem Herrscherschmuck angethan, lag nicht im Grabe, sondern saß aufrecht wie ein Lebender auf einem Stuhl. Eine goldene Krone trug er auf dem Haupte, in der Hand ein Szepter. Die Hände waren mit Handschuhen bekleidet und durch diese angeblich die Nägel durchgewachsen. Ueber dem Haupte des Kaisers fand sich eine Marmorplatte angebracht wie ein Baldachin. Kaiser Otto nahm den Leichnam in Augenschein und ließ ihm neue weiße Kleider anlegen, die Nägel abschneiden und das Uebrige ergänzen. Von den Gliedern selbst war keines durch Verwesung zerstört, mit Ausnahme der Nasenspitze, die Otto von Gold herstellen ließ. Nachdem er einen Zahn aus dem Munde Karls an sich genommen hatte, entfernte er sich und ließ die Gruft wieder schließen. Später, als Karl vom Papst Paschalis III. am 27. Juli 1165 heilig gesprochen worden war, ließ Friedrich I. Barbarossa die Gruft nochmals öffnen und den Leichnam, mit Ausnahme des Kopfes und eines Schenkels, in einem silbernen Schrein bergen, der seinen Platz auf dem Altar des Münsters fand. Kommenden Geschlechtern schwand die Kunde von diesem Vorgang; erst 1843 entdeckte man, daß der Schrein, in dem man die Reliquien des heiligen Leopardus vermuthete, die Gebeine des großen Kaisers enthielt. Der Kopf und ein Schenkel waren in der Sakristei aufbewahrt und dort Jahrhunderte hindurch den Fremden gezeigt worden.

Weniger bekannt als die Eröffnung der Gruft Karls des Großen durch Otto III. ist hiergegen die Thatsache, daß auch das Grab Friedrichs II. (1215—1250) zu Palermo geöffnet worden ist, und zwar erst im vorigen Jahrhundert. Auch diesen Kaiser fand man noch in seinem Schmucke ruhen. Das Haupt des Todten lag auf einem ledernen Kissen, neben ihm der Reichsapfel, ohne Kreuz und mit Erde gefüllt. Auf dem Haupte trug der Kaiser eine offene Krone, mit Perlen und Edelsteinen geschmückt. Die Kleidung bestand in einem leinenen Untergewand, das bis auf die Füße reichte und mit einem Strick umgürtet war. Mit Goldstickerei bordirt, unter der linken Schulter mit einem rothen Kreuz benäht, zeigte es zugleich auf den Aermeln „kufische" Buchstaben in Gold gestickt. Ueber dieses Gewand war ein hellrothes seidenes Kleid gezogen, mit weiten Aermeln, gleichfalls mit einer goldenen Borde eingefaßt und gegürtet mit einem seidenen, mit Rosen bestickten Gurt. Das Ganze bedeckte ein Mantel von rother Seide, auch mit kleinen Adlern nnd anderen Zierrathen bestickt. Vor der Brust hielt ihn eine ovale Spange zusammen, die ein großer Amethyst und eine kostbare Perle, umgeben von Smaragden, schmückten. Die Beine waren mit langen weiten Hosen und mit seidenen Stiefelchen bedeckt, an denen stählerne Sporen angebracht waren. An der linken Seite hing ein Schwert mit einem hölzernen, von Golddraht umwundenen Griff an einem Wehrgehenk von carmoisinrother Seide mit eingestickten Zierrathen. Die Hände ruhten unverhüllt kreuzweise über der Brust. Den Mittelfinger der rechten Hand zierte ein Ring mit einem großen Smaragd. Gestorben war der Kaiser am 13. Dezember 1250 nicht zu Palermo, sondern zu Fiorontino in Apulien, wo er sich noch auf dem Sterbebett mit Blanca v. Lancin, der Mutter seines Lieblingssohnes Manfred, hatte trauen lassen.

Zweikampfs-Herausforderung einer Sängerin.

Aus Athen wird dem „Hamb. Corr." gemeldet: Vor einigen Tagen traf hier, begleitet von einer größeren Gesellschaft ihrer Landsleute, die amerikanische Sängerin Dairy ein, mit der Absicht, auf der Akropolis einen von ihr verfaßten Lobgesang an die Athene zu singen. Der Act sollte aber mit möglichst großer Feierlichkeit vor sich gehen. Deshalb wünschte die Künstlerin, daß sich ein ansehnlicher Theil der Athener Bevölkerung vor dem Parthenon versammele, um ihrem Gesange zu lauschen. Da jedoch die Akropolis mit ihren Kunstdenkmälern unter der Verwaltung der Ephorie der Alterthümer steht, so mußte von letzterer die Erlaubniß zur Abhaltung einer solchen Massenversammlung eingeholt werden. Der Leiter dieser Behörde, Herr Kavvadias, war indessen nicht in Athen anwesend, und so kam die Sache an das Unterrichtsministerium, das die Erlaubniß zu der eigenartigen Gesangsaufführung verweigerte. Als Miß Dairy diesen Bescheid erhielt, gerieth sie derart in Zorn und Aufregung, daß sie sofort zwei ihrer Landsleute als Zeugen nach der Ephorie schickte, die deren Director zu einem Zweikampf auf Stoßdegen herausfordern sollten. Herr Kavvadias war soeben von seiner Reise zurückgekehrt und war deshalb nicht wenig überrascht, als ihm dieser gefährliche Auftrag unterbreitet wurde. Da er aber von der Sache noch gar nichts erfahren hatte, so schickte er die Amerikaner zum Unterrichtsminister, Herrn Estaxias, dem die ersteren nun ebenfalls die Forderung der Sängerin überbrachten. Der Minister nahm jedoch die Sache von der heiteren Seite auf und veranlaßte die Ephorie, schleunigst die gewünschte Erlaubniß zu ertheilen. Den Amerikanern aber trug er auf, ihn der kampfesmuthigen Künstlerin bestens zu empfehlen, und da er leider selbst durch seine Amtsgeschäfte verhindert sei, dem Vortrage des Athene-Hymnus beizuwohnen, so werde er seine Gattin und seine Tochter veranlassen, an seiner Stelle zu erscheinen.

Die vergebliche Suche nach Andrée.

Der auf der Suche nach Andrée auf Staatskosten nach Sibirien entsandte Amanuensis Dr. Martin ist in Stockholm wieder eingetroffen.

Zweck der Reise war bekanntlich festzustellen, ob der Meldung, die der Russe Ljalin angeblich von Tungusen erhalten haben wollte, etwas Thatsächliches zu Grunde liegt. Es ist dem Dr. Martin aber nicht einmal gelungen, die eigentlichen Urheber des Gerüchtes zu ermitteln. Von Ljalin, der öfter als „ein bekannter Pelzthierjäger" bezeichnet worden ist, war absolut nichts Zuverlässiges herauszubringen. Er ist von Hause aus Architekt, hatte aber in seiner Heimath einen Zwischenfall, in Folge dessen er seinen Wohnsitz unfreiwillig nach Sibirien verlegen mußte, wo er sich der besonderen Fürsorge der Aufsichtsbehörden erfreute. Mit der Jagd hat er nur insofern Beziehungen, als er weit und breit dafür bekannt ist, das Fell zu verkaufen, ehe er den Bären hat. Dr. Martin wollte Ljalin zur Mitreise zu der angeblichen Fundstelle bewegen, wobei Martin gerathen worden war, auch noch einige andere geeignete Leute mitzunehmen. Da Ljalin dies ablehnte, machte sich Dr. Martin allein auf den Weg, und er kam der auf der Karte bezeichneten Stelle auf etwa 100 Werst nahe. Aber in den hier befindlichen Urwald vermochte er nicht tief einzudringen. Man mußte einen Weg durch das Dickicht hauen, und er kehrte deshalb bald wieder um. Auch die betreffenden Tungusen, die überhaupt nicht zu den seßhaften Menschen gehören, waren nicht zu ermitteln. Nur so viel ergab sich aus den Martin'schen Ermittelungen, daß es keine ungewöhnliche Erscheinung bildet, in den Waldgebieten am Jenissee Leichen von verirrten Goldsuchern, geflüchteten Verschickten u. s. w. anzutreffen, ein Umstand, auf den an dieser Stelle schon früher aufmerksam gemacht worden war. Die Universität in Tomsk hatte s. Z. die Aussendung einer Nachforschungsexpedition in Aussicht gestellt. Ob der Mittheilung Gewicht beizumessen ist, scheint fraglich, sicher ist aber, daß sie keinen Zweck hat, denn die ganze Geschichte mit dem sibirischen Andrée-Gerücht war — viel Lärm um nichts.

eingetroffen und geht von dort direct nach Königsberg, am Himmelfahrtstag erfolgt die Ankunft in Danzig und am nächsten Tage wird die Reise über Saßnitz, Travemünde nach Sonderburg fortgesetzt, von wo aus die Rückkehr nach Kiel am 19. Mai erfolgt.

* **[Erweiterte Unterstützung der Kriegsveteranen.]** Der vom Reichstage, wie auch vom preußischen Landtage erhobenen dringenden Forderung erweiterter Unterstützung der Veteranen von 1870/71 kommt ein Gesetzentwurf wegen Verwendung von Mitteln des Invalidenfonds entgegen, der dem Reichstage zugegangen ist. Es wird darin die bisherige Beschränkung der Verwendung auf die Zinsen des Fonds aufgehoben, der Ausgabebedarf für das Rechnungsjahr 1899 an Unterstützungen für nicht anerkannte Invaliden auf 1 100 000 Mk., an Beihilfen an bedürftige Kriegstheilnehmer auf 4 080 000 Mk. festgesetzt; ferner werden aus den Mitteln des Fonds 600 000 Mk. bereit gestellt für Gewährung von Zuschüssen an Wittwen und Waisen der im Kampf gefallenen oder in Folge des Krieges gestorbenen Militärpersonen neben den gesetzlichen Bezügen.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 200. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 204 252.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 213 345.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 34 845 39 220 225 524.
43 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 4368 8890 16 108 22 824 24 116 25 693 28 134 30 103 36 458 47 656 50 508 50 845 54 309 57 072 59 156 66 403 68 238 73 602 85 193 87 638 99 681 114 867 114 979 115 385 115 532 124 259 126 302 127 677 144 299 144 430 152 410 157 251 166 340 167 880 172 113 173 543 173 782 187 853 187 641 193 539 206 619 209 984 214 367.

○ **[Eisenbahn-Verein.]** Der hiesige Eisenbahn-Verein hatte am Sonnabend im unteren Saale des Gewerbehauses seinen dritten diesjährigen Vortragsabend veranstaltet, zu welchem sich die Mitglieder und deren Damen, sowie auch eingeladene Gäste zahlreich eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Herr Regierungsrath Menzel, hielt eine Begrüßungsansprache, in welcher er der allgemeinen Befriedigung über die rege Vereinsthätigkeit Ausdruck gab. Für den nächsten Winter ist in Aussicht genommen, am ersten Sonnabend eines jeden Monats regelmäßige Zusammenkünfte der Mitglieder nebst Angehörigen abzuhalten. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt zur Zeit 420. Im Anschluß hieran wünschte Herr Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé dem Verein ein ferneres Blühen und Gedeihen und sprach alsdann in einem etwa $1^{1}/_{2}$stündigen Vortrage über „die Bedeutung des gegenwärtig im preußischen Landtage zur Berathung stehenden Gesetzentwurfes über den Bau eines Schiffahrtskanals vom Rhein bis zur Elbe“. Redner sprach im besonderen über die angelegten Kanäle im Osten, im mittleren und westlichen Deutschland, sowie in Frankreich und erörterte unter dem Hinweise auf die sowohl von dem früheren als auch von dem jetzigen Minister der öffentlichen Arbeiten vorgelegten Denkschriften und an der Hand einer aufgehängten Wandkarte und eines zusammengetragenen reichen statistischen Materials das Project des zu erbauenden Rhein-Elbe-Kanals, dessen Länge 465 Kilom. beträgt und dessen Kosten einschließlich der auszuführenden Ergänzungsbauten und der Erbauung der Zweigkanäle nach Osnabrück, Minden, Linden, Wülfel-Hildesheim, Lehrte, Peine und Magdeburg, sowie der Canalisirung der Weser von Minden bis Hameln auf 260 784 700 Mk. veranschlagt sind. Die Aufwendung der ganzen Bausumme soll auf 10 Jahre vertheilt werden. Betriebsunterhaltung, Zinsen und Amortisation sind zusammen auf jährlich 10 Millionen Mk. berechnet. Es wird angenommen, daß die Einnahmen aus dem Verkehr auf dem Kanal sich von Jahr zu Jahr steigern werden und mit dem 16. Betriebsjahre (1924) die Einnahmen eine solche Höhe erreicht haben werden, daß sie nicht nur die ganze Verzinsung, sondern auch die Amortisation decken. Im Jahre 1980 werden die Kosten der Kanalanlage gedeckt sein und es kann alsdann die Rückerstattung der von den Interessenten zum Bau derselben aufgewendeten Kosten erfolgen. — Der eigentliche Grund zum Bau des fraglichen Kanals sei der, daß die Staatseisenbahnen bei fortschreitender Entwicklung des Verkehrs und namentlich im rheinisch-westfälischen Industriebezirk für die Dauer nicht mehr im Stande sein werden, denselben bewältigen zu können. Redner sprach schließlich über die Vortheile, welche die Erbauung des Kanals zur Folge haben würde, als da sind die Meliorationen großer Landestheile, Ent- und Bewässerung großer Gebiete, Decentralisation der Industrien etc. Um zu widerlegen, daß durch die Anlage des Kanals der Westen gegen den Osten mehr bevorzugt werde, führte Redner aus, daß in den Jahren 1890 bis 1898 der Staat zum Bau von Neben-Eisenbahnen im ganzen 416 Millionen Mark bewilligt habe, wovon auf die östlichen Provinzen 212 Millionen und speciell auf Westpreußen 46 Millionen Mark entfallen. Der Kaiser sei der unermüdlichste Verfechter dieses weit ausschauenden, großen, segensreichen Unternehmens und es sei zu hoffen, daß unter seinem Banner diese Vorlage siegen werde. Das Werk solle alsdann heißen: „Der große Kaiser-Kanal.“ Reicher Beifall dankte dem Herrn Vortragenden für seine interessanten und lehrreichen Ausführungen und auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde ihm zu Ehren ein Salamander gerieben. — An den Vortrag schloß sich dann ein gemüthliches Beisammensein mit Toastansprachen, humoristischen Vorträgen etc.

◎ **[Dem hiesigen Velociped-Club „Cito“]** ist es gelungen, auf dem gestern in Marienburg stattgefundenen ersten Gautage des Gaues 29 des Deutschen Radfahrer-Bundes, zu welchem ca. 30 Vereine gehören, den ersten Preis im Reigenfahren zu erringen. Bereits im vorigen Jahre auf dem ersten Gautage in Graudenz erhielt der Velociped-Club „Cito“ als bester Reigenverein den damals ausgesetzten Bundesehrenpreis des Deutschen Radfahrer-Bundes und am gestrigen Gautage war es wiederum der Velociped-Club „Cito“, welcher den ersten Ehrenpreis des Gaues 29 des Deutschen Radfahrer-Bundes in sehr starker Concurrenz an sich riß. Das von den Preisrichtern des Abends im dortigen Schützenhause verkündete Resultat war folgendes: den ersten Preis mit 14,1 Punkten erhielt der Velociped-Club „Cito“-Danzig, den zweiten Preis mit 13,7 Punkten der Radfahrerverein Graudenz und den dritten Preis mit 10,6 Punkten der Radfahrer-Club Elbing. Der Radfahrerverein „Eilenz“-Dt. Eylau erhielt dann noch 7,8 Punkte.

* **[Verein ehemaliger Johannisschüler.]** Der Verein hat soeben seinen Jahresbericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 herausgegeben. Aus demselben ergiebt sich, daß sowohl die Mitgliederzahl, wie auch die Höhe des Vereinsvermögens sich in aufsteigender Richtung befinden. Die Mitgliederzahl ist im letzten Vereinsjahr von 200 auf 209 gestiegen, während das Vereinsvermögen sich von 7185,98 Mk. auf 7897,85 Mk. gesteigert hat. Unterstützungen an Studirende, die früher Schüler des Realgymnasiums gewesen, sowie an einen jetzigen Schüler sind im ganzen 11 vom Verein gewährt worden, die sich zusammen auf 825 Mk. belaufen. Damit beläuft sich die Höhe der von diesem Verein seit seinem Bestehen überhaupt gewährten Stipendien auf 8833 Mk.

* **[Die Danziger „Melodia“]** hielt am Sonnabend ihre ordentliche Jahresgeneralversammlung ab. Der erstattete Jahresbericht ergab eine erfreuliche Weiterentwicklung des unter der Leitung des kgl. Musikdirectors Herrn Kisielnicki stehenden rüstig aufwärts strebenden Vereins, welcher auch im letzten Winterhalbjahre wiederholt mit wohlgelungenen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit getreten ist und namentlich mit seinem vorzüglich arrangirten „Gesindeball“ weitere Kreise interessirt hat. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen bewährten Vorstandsmitglieder, der Herren A. Zende (1. Vorsitzender), P. Hückmann, G. Ziesmer, O. Rohde, C. Gießmann, P. Reinemund und R. Miehlke. — Wie wir erfahren, beabsichtigt der Verein noch vor Beginn der Sommerferien wieder ein größeres Concert zu veranstalten.

Δ **[Deutscher Buchdrucker-Verband, Gau Westpreußen.]** Am Sonnabend hielt der hiesige Ortsverein des genannten Verbandes eine Versammlung ab, in welcher die Tagesordnung für den am ersten Pfingstfeiertage hier in Danzig stattfindenden Gautag festgesetzt und weitere Anträge entgegengenommen wurden. Zum Delegirten für die im Juni in Mainz abzuhaltende General-Versammlung des deutschen Buchdrucker-Verbandes wurde der Vorsitzende, Herr H. Lemcke, gewählt. Zum Schluß hielt Hr. Bormann einen interessanten Vortrag über seine Erlebnisse in Nordamerika.

** **[Der Danziger Armen-Unterstützungs-Verein]** bewilligte in seiner vorgestrigen Comité-Sitzung zur Austheilung für den Monat Mai: 5365 Brode, 4350 Portionen Mehl (à 1 Pfd.), 463 Portionen Kaffee (à $^{1}/_{4}$ Pfd.) und $178^{1}/_{2}$ Liter Milch; ferner 3 Hemden, 1 Unterrock, 9 Paar Lederschuhe, 5 Paar Holzpantoffeln, 2 Strohsäcke mit Stroh, 4 Bettbezüge, 2 Bettlaken, 1 Betteinschüttung und 4 Bunde Stroh.

-h. **[Bezirks-Vorturnerstunde.]** In Zoppot fand gestern, Sonntag, unter Leitung des Bezirksturnwarts Briege-Danzig eine Vorturnerstunde des Bezirks „Strandwinkel“ statt, an welcher sich ca. 30 Turner aus acht Vereinen betheiligten. In der sich anschließenden geselligen Vereinigung wurden einige interne Angelegenheiten des Bezirks zur Sprache gebracht und sodann ein Spaziergang in den Wald unternommen. Die nächste Vorturnerstunde findet am ersten Sonntage n. Mts. statt; sie soll sich hauptsächlich mit Uebungen zum Gauturnfest in Marienburg beschäftigen.

△ **[Ein Jahresfest der St. Katharinen-Sonntagsschule]** fand gestern in der Kirche des Spend- und Waisenhauses statt. Ein aus ca. 60 Kindern bestehender Chor sang dreistimmig den Choral „Lobe den Herren“. Herr Pastor Ostermeyer hielt hierauf die Festansprache, in Verfolg deren er namentlich an die in diesem Jahre zu confirmirenden Schüler und Schülerinnen herzliche Worte des Abschiedes richtete, ihnen zugleich werthvolle Andenken, bestehend in Gesang- und Gebetbüchern, Bibeln u. s. w., mit entsprechenden Widmungen versehen, überreichte. Den Schluß des Festes bildeten wiederum Gesänge des Kinderchors.

* **[Provinzial-Hilfskasse.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Landeshauptmanns Hinze fand heute Vormittag eine Sitzung der westpreußischen Provinzial-Hilfskasse statt, der als Vertreter des Herrn Regierungs-Commissars Herr Regierungsrath Busenitz beiwohnte.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Kauffmann II. in Danzig als Landgerichtsrath und der Amtsrichter Schultz-Bölcker in Neisse als Landrichter an das Landgericht in Danzig.

U **[Auf den kaiserl. Werften]** zu Danzig, Kiel und Wilhelmshaven ist eine vielfach freudig begrüßte Neueinrichtung zur Anwendung gekommen. Es handelt sich hierbei um die Umwandlung der dienstthuenden Werkführer- und Magazingehilfen-Stellen von der Tagelohn- in die Monatslohn-Klasse. Bisher erhielten die Angehörigen beider Lohnklassen gleich den Arbeitern alle 14 Tage zu zahlenden Tagelohn; für sie bedeutet die Aenderung eine Anerkennung ihres in der Aufsichtsthätigkeit begründeten Beamtencharakters und namentlich für letztere, welche früher 3,80 Mk. den Tag erhielten, bei monatlich 120 Mk. eine pecuniäre Verbesserung. Die Einkommens-Differenz ist für die Zeit von Neujahr ab nachgezahlt worden.

* **[Veränderungen im Grundbesitz].** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langfuhr Blatt 657 von dem Handelsgärtner Woick an die Wittwe Dolega, geb. Harthun, für 50 500 Mk.; Steinkaule Blatt 6 von den Fleischermeister Alter'schen Eheleuten an den Kaufmann Hermann Lachmann für 1900 Mk.; Große Mulde Nr. 939 von den Maurer Antowski'schen Eheleuten an die Waffenmeister Narowski'schen Eheleute für 5700 Mk.; Kneipab Nr. 3 von den Schlossergeselle Behnke'schen Eheleuten an die Frau Barwig, geb. Janusch, für 12 700 Mk.; Hopfengasse Nr. 78 von dem Kaufmann Pegelow an die Frau Dalitz, geb. Schütz, für 33 000 Mk.; Hopfengasse Nr. 9 von den Kornwerfer Milenz'schen Eheleuten an den Kaufmann Ganswindt für 20 500 Mk.

* **[Abermals neue Ansichtspostkarten]**, diesmal solche mit Versen von E. Pietzcker, hat Clara Bernthal in einer Sammlung von 12 Stück, welche Partien und Scenen aus Neufahrwasser (Westerplatte) und Zoppot darstellen, in den Verkehr gebracht. Man sieht, daß dieser Liebhaberei auch bei uns jetzt sehr reichlich gehuldigt wird.

-r. **[Schlägerei.]** Zwischen dem Dreher Paul L. und dem Schlosser Paul A. kam es gestern Abend am Häkerthor zu einer Schlägerei, die mit der Verhaftung des L. endete. A. benutzte als Waffe seinen Stock, während L. mit zugeklapptem Messer auf A. einhieb. Von einem zugekommenen Schutzmann wurde L. dann verhaftet.

* **[Gestohlene Cassette.]** Die aus dem Einbruchsdiebstahle bei Herrn Lotterie-Einnehmer Karl Feller herrührende eiserne Geldcassette wurde Sonnabend von dem Arbeitersohn Retzke an der großen Allee auf freiem Felde erbrochen vorgefunden und an die Criminalpolizei ausgeliefert. In der Cassette befanden sich die gestohlenen Loose, das Geld war verschwunden.

-r. **[Strafkammer.]** Zwei Anklagesachen standen Sonnabend gegen den Altsitzer Franz Formella-Abbau Klutschau (Kreis Neustadt) zur Verhandlung vor der Strafkammer an. Erstens war F. beschuldigt, unberechtigt in der Leba gefischt zu haben, und zwar in der Nacht. Bei dem Fischen wurde er von dem Gutsbesitzer Fredrichs betroffen und von diesem zur Anzeige gebracht. Die Strafe für dieses Fischerei-Vergehen lautete auf 30 Mk. Geldstrafe. Die zweite Anklage betraf falsche Anschuldigung. Formella, der bemerkt hatte, daß der Gutsbesitzer Fredrichs-Waldeck auch in der Leba fischte, dachte jedenfalls „Wie du mir, so ich dir“ und machte nun gegen Fredrichs Strafanzeige. Mit dem Fischen scheint es überhaupt in der Leba eine eigene Bewandtniß zu haben. Einige glauben, die Anwohner sind zum Fischen berechtigt, während andere glauben, das Recht stehe nur dem Fiscus zu. Fredrichs behauptete, innerhalb seines Geländes zum Fischen berechtigt zu sein und will auch nur dort gefischt haben. Der Angeklagte Formella dagegen behauptet, er habe nicht gewußt, daß Fredrichs die Berechtigung zum Fischen hatte, als er ihn des Fischerei-Vergehens bezichtigte. Da die Meinungen über die Berechtigung des Fischens auseinandergehen, erkannte das Gericht bezüglich der falschen Anschuldigung auf Freisprechung.

[Polizeibericht für den 7. und 8. Mai.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Unfugs, 2 Bettler, 5 Obdachlose. — Leichenfund: Am 6. Mai cr., Morgens $4^{1}/_{2}$ Uhr, ist an der Ostmole auf der Westerplatte eine von der See dort angespülte männliche unbekannte Leiche, welche bereits längere Zeit im Wasser gelegen haben muß, aufgefunden. Der Verstorbene war anscheinend Seemann, etwa 25 bis 30 Jahre alt, bekleidet mit grauem Tricothemde, grauwollenen Strümpfen, blauem Jaquet und geflickten Gamaschen; die Beinkleider fehlen. Größe 1,75 Meter, starke untersetzte Statur. An der Innenseite des rechten Unterarms ist ein Herz mit den Buchstaben H. R. und 1887, Anker und Kreuz tätowirt. Die Leiche ist in der Communal-Leichenhalle zu Neufahrwasser untergebracht. — Gefunden: 1 schwarze Tasche mit Papieren des Malergehilfen Georg Schmidt, 1 Päckchen Briefbogen und Couverts, am 21. April cr. ein Beutel mit 10 Mark, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: Quittungskarte Nr. 1, Krankenkassenbuch und Arbeitsbuch des Arbeiters Richard Treber, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

r. **Königl. Boschpol**, 7. Mai. Um den hier für die Postunterbeamten bestehenden schwierigen Wohnungsverhältnissen abzuhelfen, läßt die Ober-Postdirection in Danzig nunmehr durch einen Unternehmer, Herrn Maurermeister Klabunde in Schöneck, ein Familienwohnhaus erbauen, in welchem zwei Familien Wohnung erhalten sollen. Das Haus soll bis zum Herbst fertig gestellt werden. Jede Wohnung besteht aus zwei Stuben, Küche, Zubehör an Ställen u. s. w. Außerdem erhält jeder Unterbeamte noch 10 Ar Ackerland zur Selbstbewirthschaftung.

Dt. Eylau, 7. Mai. Gestern Abend ist auf der Bahnstrecke Osterode-Thorn unweit der Haltestelle Jamielnik eine unbekannte Bettlerfrau von dem Personenzuge 52 überfahren und getödtet worden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch unbekannt.

÷ **Schöneck**, 7. Mai. **[Wieder ein dreister Einbruch.]** In der verflossenen Nacht statteten Diebe dem Gastwirth Knoop, an der Pr. Stargarder Chaussee wohnhaft, durch Zertrümmern einer Fensterscheibe und demnächstigen Einsteigens einen Besuch ab. Aus der Kegelbahn holten sie sich eine Lampe, zündeten selbige an und erbrachen dann im Zimmer zuerst einen Schreibtisch, durchwühlten alle Papiere und als sie kein Geld, denn nach solchem suchten sie, fanden, zerrissen sie verschiedene Policen und Sparkassenbücher. Ein zweites Fenster zerschlugen die Einbrecher und gelangten dadurch in einen anderen Raum. Hier suchten sie die Taschen der Kleider durch und warfen schließlich alles auf die Erde. Nach dieser Arbeit verzehrten sie eine halbe Blechbüchse voll marinirten Lachs und ein Pfund Speck, nahmen dann noch in einer Serviette eine Mandel Eier und etwa $1^{1}/_{2}$ Liter Liqueur mit, ließen die Lampe brennen und verschwanden. Zweifellos sind es dieselben Einbrecher, welche neulich der hiesigen Bahnhofsrestauration einen Diebesbesuch abstatteten. Sie schrieben eine Postkarte, in welcher sie ihrer Entrüstung darüber, daß kein Geld zu finden war, Ausdruck gaben.

F. **Stuhm**, 6. Mai. Zu dem gestern gemeldeten Ausbruch der schwarzen Pocken unter den aus Rußland nach dem Gute Hintersee zugezogenen russisch-polnischen Arbeitern ist noch mitzutheilen, daß die noch gesunden russischen Arbeiter in zwei neu errichteten Baracken untergebracht worden sind. An den Baracken sind Tafeln mit der Aufschrift „Pocken“ warnungshalber angebracht. Jeder Verkehr mit der Russencolonne ist polizeilicher Seits verboten worden. Ferner ist die Impfung jetzt an sämmtlichen Arbeitern bezw. Bewohnern des Gutes Hintersee vollzogen worden.

Memel, 5. Mai. Ueber das schon kurz gemeldete schwere Unglück in dem Colonialwaaren-Geschäft des Herrn Louis Bluhm berichtet das „Mem. Dpfb.“ folgendes Nähere:

In der Küche des nur einstöckigen Hauses war der Commis Fiehöfer mit Kochen von Wachs und Terpentinöl zur Herstellung von „Bohnermasse“ beschäftigt. Durch Ueberkochen derselben entstand nun ein Brand, der mit großer Schnelligkeit den ganzen Raum in Flammen setzte. Das darin sich aufhaltende, etwa dreijährige Söhnchen des Herrn Bluhm ist dabei verbrannt, das Kindermädchen hat bei dem Versuch, sich und das Kind zu retten, schwere, wohl tödtliche Brandwunden davon getragen, der Commis ist gleichfalls nicht unerheblich im Gesicht und an den Händen verletzt und Herr Bluhm selbst endlich hat bei den verzweifelten Bemühungen, seinen Sohn zu retten, ebenfalls Brandwunden davongetragen. Die Feuerwehr war sehr rasch zur Stelle und löschte den Brand binnen kurzem. Das Dienstmädchen und der Commis wurden ins Krankenhaus geschafft, allerdings erst nachdem sie über eine halbe Stunde hilflos gelegen. Recht fühlbar machte sich, da trotz allen Umherschickens keine Drosche zu finden war, das Fehlen eines städtischen Sanitätswagens.

Braunsberg, 6. Mai. Eine Doppelhinrichtung scheint hier bevorzustehen. Die Besitzerin Marie Lau, geb. Friese, und der Knecht Gottfried Wiebrodt aus Talpitten (Kreis Pr. Holland) hatten den 69jährigen Ehemann Lau mit Arsenik vergiftet und das Schwurgericht zu Braunsberg die Mörder am 23. November 1898 zum Tode verurtheilt. Beide reichten ein Gnadengesuch ein, das aber vom Kaiser abgelehnt worden ist. Die Gerechtigkeit dürfte somit ihren Lauf nehmen. Inzwischen hat Frau Lau, die mit dem F. ein Liebesverhältniß unterhielt, im Gefängniß einem Kinde das Leben gegeben. Die Hinrichtung der beiden Todescandidaten soll nahe bevorstehen.

Osterode, 6. Mai. In Theuernitz brach um Mitternacht auf dem Nordende des Dorfes Feuer aus. Im Verlaufe von 20 Minuten standen 13 Gebäude, darunter sechs Wohnhäuser, in hellen Flammen. Eine alte Frau fand in den Flammen ihren Tod.

□ **Bromberg**, 7. Mai. In der katholischen Schule zu Rynarszewo war bis zu den Osterferien der Religionsunterricht in polnischer Sprache ertheilt worden, seit Ostern aber in deutscher. Die Eltern der Schulkinder sandten deswegen eine Beschwerde an die königl. Regierung in Bromberg. Ebenso weigerten sich die Eltern, die vom Lehrer Ferber verlangten deutschen Unterrichtsbücher für den Religionsunterricht zu kaufen. Darauf erhielten die Eltern einen polizeilichen Strafbefehl folgenden Inhalts: „Nach amtlicher Anzeige des Lehrers Ferber aus Rynarszewo haben Sie sich geweigert, Ihren Kindern eine deutsche biblische Geschichte und einen deutschen Katechismus zu kaufen. Im Auftrage des Herrn Landraths ersuche ich Sie, diese Bücher zur Vermeidung einer Executivstrafe von 5 Mk. bezw. 1 Tag Haft binnen drei Tagen anzuschaffen, Ihren Kindern zur Benutzung zu übergeben und mir vom Geschehenen Mittheilung zu machen. v. Haugwitz.“

Sport.

Berlin, 8. Mai. Bei dem Rennen um das goldene Rad von Friedenau hat gestern der Engländer Walters den Sieg davongetragen, der die 100 Kilometer in 2 Stunden $7^{3}/_{5}$ Sec. absolvirte.

Vermischtes.

* **[Forschungsreise nach Thibet.]** Aus Stockholm wird der „Frkf. Ztg.“ berichtet: Wie man hier erfährt, gedenkt der schwedische Reisende Sven Hedin bereits in zwei Monaten seine neue Entdeckungsreise durch Mittelasien anzutreten. Sie dürfte ungefähr 30 Monate dauern. Da die Erforschung Thibets mit großen Gefahren verknüpft ist, ist Sven Hedin entschlossen diesen Theil seiner Reise ganz allein zu unternehmen, um nicht in unnützer Weise das Leben seiner Gefährten aufs Spiel zu setzen. Er beabsichtigt das thibetanische Hochland von Norden aus bis nach der indischen Grenze zu untersuchen und hofft, wenn alles gut geht, im Herbst 1901 letztere erreichen zu können.

[Der weibliche Schmied.] Das Dorf Zschäbax im Gouvernement Kasan (Rußland) hat eine Bürgerin, Agrafäna Maximof, um die es viel beneidet wird. Agrafäna Maximof ist der gewandteste Schmied der ganzen Umgegend. Sie hat das Handwerk bei ihrem Vater erlernt, der früher ebenfalls Schmied in Zschäbax war. Ihre Arbeit ist so gesucht, daß sie sich viele Gesellen halten muß, und es ist ganz erstaunlich, wie sie es versteht, dieselben in Gehorsam zu erhalten. Sie besitzt eine außerordentliche Kraft und hat viele Gewohnheiten, die sonst meist nur Männer haben. So liebt sie es z. B., hin und wieder gründlich zu zechen. Ihre Körperkraft wird wohl mit Schuld daran sein, daß sie unverheirathet geblieben ist — sie hat jetzt ein Alter von 50 Jahren erreicht — denn die Aussicht, bei einem Familienzank von ihren Fäusten bearbeitet zu werden, muß wohl manchen sonst ganz muthigen Freier abgeschreckt haben. Es läßt sich aber nicht behaupten, daß sie darüber schwermüthig geworden ist, denn sie soll im Gegentheil einer der lustigsten Menschen im Dorfe sein.

Berlin, 8. Mai. Gestern wurde am Cottbuser Damm eine Person von einem Straßenbahnwagen überfahren, so daß der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Hamburg, 6. Mai. Nach dreitägiger Dauer ist es den angestrengten Arbeiten gelungen, die durch den Kabelbrand verursachten Störungen im Betriebe des städtischen Elektricitätswerkes zu beseitigen.

Braunschweig, 6. Mai. In dem Bergstädtchen Wildemann a. Harz erfolgte ein Bergrutsch. Vier Häuser wurden auf polizeiliche Anordnung geräumt und abgebrochen; mehrere andere Häuser sind bedroht.

Erlangen, 8. Mai. Eine Stunde von Erlangen schlug auf der hochgehenden Regnitz ein mit fünf Personen besetzter Kahn um. Vier Personen ertranken, nur eine wurde gerettet.

Köln, 8. Mai. Amtlich wird gemeldet: Vergangene Nacht stieß auf dem Bahnhof Nippes ein einfahrender Güterzug, wahrscheinlich in Folge des Ueberfahrens eines auf „Halt“ stehenden Signals, mit einem ausfahrenden Güterzug zusammen. Vom Fahrpersonal sind zwei Personen schwer, vier leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht unerheblich. Der Personenverkehr erleidet keine Störung.

London, 6. Mai. Der deutsche Postbeamte Wilhelm Morgenroth, welcher nach Unterschlagung eines Einschreibebriefes mit 11 000 Mk. flüchtig ist, wurde vergangene Nacht hier verhaftet und ist heute auf Grund eines Auslieferungsgesuches dem Bow Street Gericht vorgeführt worden unter der Anschuldigung, in Mülhausen im Elsaß einen Postdiebstahl von 550 Pfund Sterling in Banknoten ausgeführt zu haben. Morgenroth giebt den Diebstahl zu. In seiner Tasche wurde ein Betrag von 427 Pfund vorgefunden und beschlagnahmt.

Standesamt vom 8. Mai.

Geburten: Lehrer Julius Silberbach, S. — Goldarbeiter Emil Olschewski, S. — Landbriefträger Julius Lietzau, S. — Schuhmacher Eduard Ulke, S. — Arbeiter Wilhelm Huepp, S. — Maurergeselle Emil Müller, T. — Seefahrer Paul Larm, S. — Schmied John Bendig, S. — Arbeiter Eduard Krüger, T. — Fleischer Gottfried Blonske, S. — Tapezier und Decorateur Eugen Domansky, S. — Maschinenschlossergeselle Gustav Blech, S. — Tischlergeselle Gustav Hübner, S. — Töpfergeselle Johann Jakuboski, S. — Schmied August Schibblock, S. — Schuhmacher Emil Schönwald, T. — Unehelich 1 T.

Aufgebote: Hofbesitzer Friedrich Carl Ortmann zu Mahlin und Helene Margarethe Draeger hier. — Kaufmann Albert Otto Emil Stuhlmacher zu Steegen und Luise Charlotte Drabandt hier. — Maurergeselle Ferdinand Otto Steinke und Augustine Polentowski, beide hier. — Wagenausschreiber Albert August Eduard Pochert und Augustine Kruczewski, beide hier.

Heirathen: Invalide Jacob Graf und Amanda Steinke. — Reepschlägergeselle Wilhelm Wolanski und Bertha Rogge. Sämmtlich hier. — Besitzer Johann Mockwa zu Grabau und Amalie Jeschke hier.

Todesfälle: Wittwe Regina Concordia Hebel, geb. Engler, 77 J. — Rentiere Wittwe Henriette Krawatzki, geb. Hirschberg, fast 73 J. — S. d. Schmiedegesellen Hermann Krokowski, todtgeb. — Wittwe Klara Adelheide Bach, geb. Philipp, 78 J. — Frau Katharina Anna Augusta Tetzlaff, geb. Menna, 58 J. — T. des Arbeiters Otto Sturm, 7 M. — Wittwe Wilhelmine Dorothea Gabriel, geb. Spindler, 63 J. — S. d. verstorbenen technischen Lehrers Ernst Dunkel, 5 J. 6 M. — Unverehelichte Ulrike Lenser, 66 J. 7 M. — S. des Schlossers Robert Allaskewitsch, 1 T. — T. d. Böttchergesellen Rudolph Jäckel, 1 M. — Unverehelichte Elisabeth Wilhelmine Hedwig Schultz, 22 J. 6 M. — S. d. Tischlergesellen Gustav Hübner, 1 T.

Danziger Börse vom 8. Mai.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 750 Gr. 160 M, roth 761 Gr. 159 M, für polnischen zum transit hellbunt 750 Gr. 125 M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 680, 694 und 697 Gr. 144 M, 691 u. 708 Gr. 143 M, 694 Gr. 144 M, 735 Gr. 145 M, poln. zum Transit 691 Gr. 108 M, 732 Gr. 109 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russische zum Transit $90^{1}/_{2}$ M per Tonne. — **Erbsen** inländische weiß 121 M, poln. zum Transit Futter- 103, 104, 105 M, Golderbsen 135 M per Tonne bezahlt. — **Wicken** poln. zum Transit 85 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** grobe $4,37^{1}/_{2}$ M, mittel 4,30 M, feine 4,35 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Roggenkleie** 4,50, 4,60, 4,80 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco $59^{1}/_{2}$ M Br., nicht contingentirter loco $39^{3}/_{4}$ M Br.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. Mai. Wind: O.

Angekommen: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Tank, Stettin, Güter. — Jacoba (SD.), Thamen, Harburg, Holz. — Annie (SD.), Penner, Gent, Holz. — Diamante (SD.), Frey, Hammeren, leer. — Wilhelm (SD.), Stähr, Hamburg, Güter. — Stella (SD.), Janzen, Köln, Güter.

Den 7. Mai.

Angekommen: Lea (SD.), Smith, Hull, Güter. — Activa (SD.), Petersen, Bremen via Kopenhagen, Güter. — Patriot (SD.), Jahnke, Elbing, leer. — Elsie (SD.), Böse, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Therese Heymann (SD.), Key, Montreal, Zucker. — Ben-Nevis (SD.), Gibb, Riga, leer.

Den 8. Mai.

Angekommen: Lorart (SD.), Thomson, Methil, Kohlen.

Im Ankommen: SD. „Carlshamn“.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter den Besitzer Otto Klanowski unter dem 11. April 1895 erlassene, in Nr. 21 296 dieser Zeitung aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Actenzeichen: V J. 224/95.

Elbing, den 30. April 1899. (5770

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 742 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma **A. & H. Bloch** mit dem Sitze in Königsberg und einer Zweigniederlassung in Danzig eingetragen worden, daß die Gesellschaft durch den Tod des Kaufmanns **Paul Bloch** aufgelöst ist, und daß das Handelsgeschäft von der bisherigen Mitgesellschafterin Wittwe **Fanny Bloch** geb. **Levy** unter unveränderter Firma für eigene Rechnung fortgesetzt wird.

Gleichzeitig ist in unser Firmenregister unter Nr. 2138 die Firma **A. & H. Bloch** mit dem Sitze in Königsberg und einer Zweigniederlassung in Danzig und als deren Inhaberin die Wittwe **Fanny Bloch** geb. **Levy** in Königsberg eingetragen worden.

Sodann ist heute unter Nr. 1083 unseres Prokurenregisters eingetragen worden, daß dem Kaufmann **Simon Gittelmann** in Königsberg für die vorgenannte Firma **A. & H. Bloch** Prokura ertheilt ist.

Danzig, den 5. Mai 1899. (5760

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute eingetragen, daß die unter Nr. 263 registrirte Firma „C. Esau" erloschen ist. Die Firma ist demzufolge im Firmenregister gelöscht worden. (5756

Marienburg, den 2. Mai.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 1 der Polizei-Verordnung vom 7. September 1893 bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß in den folgenden Straßen:

1. Neuschottland, Hauptstraße vom Ostausgange bis zum Mühlenweg,
2. Mühlenweg } in Langfuhr
3. Brunshöferweg }

Kanalrohrleitungen verlegt worden sind.

Die Eigenthümer der in diesen Straßen belegenen Grundstücke werden aufgefordert, binnen drei Monaten vom Tage dieser Bekanntmachung ab gerechnet, die im § 6 des Ortsstatuts vom 10. März / 8. April 1893 vorgeschriebene **Einrichtung zur Abführung der Schmutzwässer und Cloakstoffe** innerhalb ihrer Grundstücke auszuführen und die Verbindung mit der Straßenleitung bei uns zu beantragen.

Jeder Grundstückeigenthümer, welcher innerhalb der dreimonatlichen Frist dieser Verpflichtung nicht nachkommt, hat, abgesehen von polizeilicher Bestrafung zu gewärtigen, daß die Anschlußarbeiten für seine Rechnung durch die Polizeibehörde bewirkt und der Kostenbetrag im Wege des Verwaltungsverfahrens von ihm eingezogen wird.

Danzig, den 3. Mai 1899.

Der Magistrat.
Delbrück.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der hiesigen städtischen Lazarethe an Wäsche, Bekleidungsstücken und wollenen Decken für das Etatsjahr 1899 soll im Submissionswege beschafft werden. Angebote hierauf sind bis zum **25. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,** an das Stadtlazareth am Olivaerthor mit der Aufschrift „Angebot auf Wäschelieferung für die städtischen Lazarethe" versehen, portofrei einzusenden. In diesem Termine findet auch die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten statt. Die Bedingungen und das zur Offerte zu benutzende Verzeichniß der Lieferungsgegenstände werden von dem Bureau des genannten Lazareths gegen Erlegung von 1 M. Kopialien abgegeben. (5714

Danzig, den 3. Mai 1899.

Kommission für die städtischen Krankenanstalten.
Poll.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute das Erlöschen der unter Nr. 25 vermerkten Firma **J. Loewenberg jun.** in Strasburg eingetragen worden. (5736

Strasburg Westpr., den 26. April 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 600 Ctr. engl. Steinkohlen für Heizung der Maschinen der städtischen Dampfbagger wird in öffentlicher Verdingung

am 17. Mai d. Js., Vormittags 12 Uhr

im Bau-Bureau des Rathhauses vergeben.

Versiegelte und mit der Aufschrift „Angebot für Steinkohlenlieferung" versehene Offerten sind bis zu dieser Zeit im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.

Im Angebote muß die **Kohlenmarke** und der **Preis** für den **Centner** angegeben und die **Erklärung enthalten sein,** daß das Angebot auf Grund der für die Lieferung maßgebenden Bedingungen erfolgt.

Diese Bedingungen liegen im Bau-Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung der Copialiengebühr daselbst erhältlich.

Danzig, den 4. Mai 1899. (5738

Der Magistrat.

14. Ziehung d. 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1899, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

191 47 229 511 17 50 [300] 658 **1**051 158 402 38 642 48 710 865 **2**027 [300] 197 385 631 92 [500] 700 87 956 64 94 **3**110 45 217 22 64 420 29 62 972 **4**009 [500] 147 65 312 440 [3000] 64 521 77 686 44 792 811 54 85 968 **5**307 50 445 96 511 70 77 896 768 877 952 **6**065 108 35 314 65 427 66 83 577 644 773 940 [500] **7**218 387 402 51 548 [3000] 666 802 19 22 **8**331 658 [500] 828 51 94 975 **9**203 353 [3000] 561 631 712 15 91

10027 64 522 699 722 834 922 **11**077 166 81 292 307 643 47 57 758 826 **12**160 243 48 307 43 616 89 **13**250 514 86 745 **14**085 57 197 215 81 [1000] 384 617 [1000] 76 [300] 95 712 15 879 **15**072 [1000] 157 96 220 37 495 99 571 701 848 924 59 **16**159 [500] 67 210 22 462 68 [300] 825 960 **17**075 86 108 61 268 374 [300] 83 417 686 747 51 [1000] 918 31 56 **18**018 [300] 127 49 236 62 401 537 709 826 **19**015 146 246 88 347 506 11 40 50 602 73 81 82 769 73 804 957 95 [300]

20058 124 479 574 615 722 842 929 **21**379 [3000] 509 27 [500] 609 **22**212 32 37 435 [500] 48 526 709 33 72 901 64 **23**046 [3000] 101 529 32 48 78 911 86 **24**504 14 [500] 26 31 33 57 848 87 91 **25**092 137 44 64 [1000] 30 85 264 86 440 706 21 816 25 948 **26**017 28 64 108 376 574 90 628 [300] 56 [1000] 79 722 [1000] **27**266 [1000] 367 614 28 29 758 848 79 917 [300] **28**030 248 310 62 701 36 92 827 **29**024 30 146 358 66 460 509 835

30022 [3000] 95 171 222 603 6 **31**199 200 56 333 528 97 630 87 **32**002 211 84 382 504 11 29 790 95 856 [500] 96 [500] 919 56 **33**191 252 [300] 690 790 857 **34**133 67 238 60 312 27 524 48 50 78 604 717 890 947 97 **35**252 458 572 73 930 **36**038 423 684 800 55 **37**030 174 223 [3000] 72 91 322 405 529 49 92 [500] 827 57 914 [1000] 47 60 69 **38**000 5 6 120 [1000] 88 [300] 436 44 61 539 638 831 38 971 **39**195 214 390 542 715 17 19 863

40151 295 756 [3000] 839 78 **41**171 391 550 861 [500] 900 61 **42**243 322 413 673 80 759 874 79 **43**121 [1000] 77 81 240 76 598 752 75 93 802 **44**117 290 371 420 651 75 76 702 75 986 **45**022 41 217 400 521 639 714 956 **46**132 287 568 71 [1000] 78 709 861 **47**042 50 77 93 263 402 617 [500] 92 732 914 **48**095 183 88 360 440 599 776 93 900 8 [500] 53 71 **49**393 549 65 637

50124 96 202 39 47 320 425 48 [500] 505 9 [1000] 826 934 **51**089 348 625 [300] 66 983 **52**228 41 325 32 45 78 458 625 27 801 [3000] **53**047 92 141 60 96 223 364 [300] 548 677 754 893 913 [300] 28 80 **54**091 120 263 84 365 401 89 [300] 585 90 729 39 865 **55**212 380 578 86 627 [300] 777 832 76 958 89 **56**011 156 58 60 395 448 522 658 [300] 92 895 919 27 59 **57**041 76 145 [300] 46 442 48 62 95 655 72 85 [1000] 732 64 855 920 37 58 **58**354 58 672 706 49 803 [500] 6 34 **59**011 138 64 225 471 641 60 796 823

60067 90 137 209 418 37 601 873 97 [300] 959 **61**074 286 [300] 361 485 45 522 72 77 99 800 69 959 **62**044 149 70 [300] 75 248 324 49 76 530 40 602 751 74 **63**390 651 745 88 899 908 34 [500] **64**065 [1000] 165 502 79 800 73 98 **65**254 302 418 [1000] 683 939 **66**078 [300] 111 [3000] 58 249 340 414 62 71 95 778 809 19 50 [300] 53 61 66 79 **67**067 192 379 434 55 581 726 841 996 **68**139 335 64 552 67 76 686 732 36 829 **69**128 35 40 76 235 314 415 [300] 612 57 62

70224 52 508 635 98 805 **71**003 108 310 791 803 957 95 **72**061 154 385 451 706 39 52 849 80 951 **73**209 486 529 636 62 839 70 **74**090 161 208 54 320 92 473 82 94 535 85 678 **75**052 223 351 58 416 35 568 672 [500] 727 84 893 948 **76**398 [1000] 584 [3000] 613 798 909 **77**121 [300] 58 216 40 366 694 743 **78**298 400 529 [1000] 37 84 766 947 **79**089 186 214 [3000] 56 894 646 48 729 813 34 925

80049 247 315 578 [3000] 852 948 78 **81**009 246 82 465 515 22 85 626 72 87 [500] 899 **82**054 109 209 [300] 26 [300] 45 366 408 593 614 27 28 90 705 969 **83**046 244 99 506 [1000] 785 930 59 **84**217 40 48 374 446 98 [500] 626 706 89 824 922 56 [3000] **85**072 74 82 [500] 350 405 554 63 696 794 893 995 **86**083 165 [500] 265 83 508 74 638 [1000] 67 83 90 719 62 75 889 953 90 **87**213 75 309 461 [500] 91 96 571 [3000] 620 817 944 **88**091 208 [300] 36 454 93 616 [3000] 807 906 54 **89**031 412 74 813 24

90157 445 527 **91**017 132 258 323 [500] 463 631 65 753 961 **92**009 341 73 432 98 978 **93**352 704 97 894 **94**418 509 93 722 **95**079 123 89 213 508 41 609 758 66 807 61 **96**186 449 653 769 **97**077 168 260 [3000] 80 306 40 51 [1000] 429 504 650 **98**249 364 450 593 650 55 925 [500] **99**071 254 432 61 597 709

100037 349 493 563 875 95 902 **101**115 29 30 [300] 253 [3000] 681 742 47 949 55 **102**048 114 [300] 312 410 622 24 729 **103**193 549 64 65 658 69 71 724 29 31 **104**069 284 316 79 431 669 709 **105**048 196 272 499 580 701 40 873 [500] 956 **106**174 93 565 760 78 **107**221 436 554 615 96 753 936 **108**043 47 [300] 144 59 344 67 492 93 501 63 606 7 78 86 710 24 25 950 **109**097 169 83 250 415 537 691 736 [1000] 998

110052 67 82 110 [3000] 23 27 76 92 270 409 563 687 760 **111**150 209 [3000] 659 979 **112**056 122 54 59 86 489 [300] 555 688 824 902 9 **113**030 [300] 54 160 79 521 706 868 [500] 86 954 55 76 **114**108 378 82 98 412 20 542 635 864 **115**038 175 96 [3000] 320 97 **116**101 233 552 75 677 742 89 818 76 [300] 79 905 16 **117**138 90 97 227 449 71 525 705 60 **118**104 359 567 94 610 796 [3000] 853 978 **119**160 361 751 56 [3000] 884 935

120029 114 [500] 264 965 **121**626 804 90 **122**528 819 945 [3000] **123**121 209 14 535 945 **124**294 [500] 452 [300] 77 527 87 763 **125**160 230 438 [3000] 501 659 864 93 942 **126**058 74 82 149 79 [3000] 307 22 46 [300] 486 610 86 778 872 923 [1000] 58 **127**033 [300] 253 363 611 75 705 25 40 [1000] 946 50 [1000] 51 88 **128**030 148 73 408 656 716 **129**071 [1000] 190 471 539 96 762 804

130024 39 161 71 [3000] 76 247 75 330 627 52 81 90 783 54 843 52 85 918 **131**205 34 350 408 82 562 613 19 741 826 75 [300] 77 **132**021 129 79 424 640 41 853 **133**295 381 478 663 732 34 37 95 823 30 40 42 903 **134**056 [1000] 388 863 [1000] 945 [300] **135**297 330 67 417 687 850 94 905 10 **136**036 45 72 217 325 64 507 36 98 658 740 62 **137**150 405 42 68 [500] 71 567 633 [1000] 740 65 88 971 [3000] **138**118 376 444 89 589 714 [500] **139**416 812 86

140175 216 [300] 28 585 812 33 **141**284 532 61 81 [500] 859 88 962 [3000] **142**041 69 98 144 52 425 573 804 965 **143**077 291 [1000] 566 701 **144**029 47 77 248 60 526 35 47 629 74 966 **145**062 72 485 [300] 96 507 [3000] 24 824 992 **146**334 431 39 558 89 703 [300] **147**020 145 258 425 [300] 34 631 35 814 [3000] **148**043 190 457 608 22 **149**006 231 [1000] 95 96 318 58 60 673 [1000] 726 816 19 20

150187 210 91 329 482 637 883 **151**140 259 494 874 991 96 [1000] **152**194 338 44 [500] 519 668 884 940 **153**248 304 31 429 67 **154**185 504 45 98 751 823 **155**262 338 39 54 57 714 52 88 813 **156**153 354 57 779 977 **157**096 152 257 62 479 97 600 736 914 77 **158**111 26 32 225 61 536 54 [300] **159**108 209 441 60 597 779 875 959

160168 442 517 73 98 635 843 **161**051 222 422 [1000] 69 560 683 718 69 90 [1000] **162**165 251 387 38 562 97 702 56 98 [300] 842 89 955 **163**002 51 188 99 [300] 255 [500] 529 64 624 25 60 99 708 987 **164**280 500 76 613 20 24 **165**024 418 44 529 601 775 **166**086 142 69 336 424 69 594 919 **167**057 [300] 242 [3000] 78 300 27 67 407 12 36 88 732 93 94 826 951 73 **168**130 218 336 538 46 [3000] 72 794 816 957 **169**004 62 204 17 76 529 602 78 730

170068 375 520 604 **171**154 59 225 63 365 412 517 38 955 **172**353 94 561 715 37 801 2 980 **173**044 118 69 272 [3000] 469 518 855 **174**149 206 35 65 381 506 727 892 **175**052 [3000] 182 209 79 524 [300] 638 74 925 29 [3000] 54 **176**038 42 448 616 [300] 719 91 816 911 **177**314 409 24 640 41 67 823 915 64 **178**274 327 486 846 **179**090 [500] 238 76 327 428 [500] 827 69 923 [300] 85

180034 185 256 [1000] 349 67 714 878 944 45 **181**059 295 425 577 92 963 **182**076 232 [300] 756 825 70 [10 000] **183**076 121 56 287 306 87 451 729 871 72 933 92 **184**048 102 40 88 227 59 654 713 [300] 68 831 **185**029 72 363 504 11 73 739 885 946 **186**006 64 118 55 368 441 86 522 677 731 **187**086 203 45 46 520 664 84 860 932 **188**111 74 608 29 904 **189**245 359 404 65 579 837 60 921 [1000] 34

190038 54 66 119 229 313 54 445 66 696 810 31 993 [3000] **191**064 [500] 87 248 361 516 25 755 [300] 942 84 **192**211 50 310 [1000] 99 770 857 977 [300] **193**126 [500] 604 20 733 896 929 59 **194**025 203 [300] 84 529 37 74 82 614 856 **195**109 [3000] 39 [1000] 81 208 88 346 487 47 612 732 84 46 807 966 **196**049 70 239 368 448 506 601 14 32 857 **197**174 83 237 407 60 557 669 84 **198**020 42 94 128 222 [500] 85 62 898 99 683 737 853 **199**011 141 283 382 448 502 636 814 89 965

200010 [500] 101 34 412 645 71 858 949 [300] 84 91 **201**136 462 654 817 948 **202**065 98 133 206 40 65 340 444 570 76 646 794 **203**040 148 217 25 437 51 614 93 728 81 870 954 **204**005 91 331 482 559 [3000] 896 934 76 **205**045 207 64 444 74 93 538 728 810 [3000] 52 62 918 48 **206**422 614 69 908 9 96 **207**017 93 444 85 500 57 620 74 740 [10 000] **208**009 194 329 52 681 96 802 989 **209**165 316 26 [1000] 50 481 519 96 604 35 728 938

210081 111 98 504 97 624 53 [500] 957 94 **211**031 34 88 253 372 91 519 41 42 806 96 923 26 32 **212**158 87 340 59 63 99 461 648 768 908 9 [10 000] **213**016 52 227 56 [3000] 401 512 27 669 904 37 65 98 **214**082 240 372 402 685 **215**014 134 56 57 314 496 583 644 720 871 74 **216**006 66 140 [500] 507 15 63 78 953 **217**044 188 250 336 [300] 633 954 **218**117 391 426 844 82 **219**216 79 435 601 28 56 86 722 945 98

220053 [1000] 129 77 319 [1000] 20 31 87 97 427 [500] 68 540 605 97 701 **221**043 219 514 819 28 **222**030 [300] 296 337 520 36 51 99 619 719 25 91 [1000] **223**107 36 240 [1000] 90 314 32 415 775 **224**198 290 324 39 484 571 619 711 950 65 **225**019 185 231 86 341 498 605 9 13

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 5 zu 15 000 Mk., 17 zu 10 000 Mk., 30 zu 5000 Mk., 429 zu 3000 Mk., 449 zu 1000 Mk., 526 zu 500 Mk.

14. Ziehung d. 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1899, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

31 177 216 24 446 554 858 68 77 **1**032 324 400 [500] 501 9 12 72 [300] 808 969 **2**117 76 93 222 [500] 74 85 421 89 554 97 992 **3**124 48 79 434 50 506 616 90 708 37 53 80 **4**195 225 42 93 408 [5000] 537 65 648 769 94 886 87 962 74 **5**167 359 459 513 [300] 834 61 [1000] 65 986 97 **6**005 72 132 47 210 42 95 360 599 609 86 774 864 **7**054 252 309 [300] 49 419 70 562 763 907 77 **8**046 191 377 88 404 60 [500] 84 [3000] **9**181 329 492 752 64 834 79 914 76

10047 109 73 [500] 99 [300] 222 63 464 551 66 88 674 744 **11**039 226 89 474 640 74 773 833 44 986 **12**001 6 658 [1000] 63 **13**021 56 200 313 513 717 808 11 36 59 957 78 94 **14**001 40 45 184 217 370 453 614 840 [3000] 923 48 **15**041 81 130 349 [300] 637 772 89 **16**011 122 94 208 322 463 514 98 784 **17**211 86 500 701 50 947 61 84 **18**141 263 [300] 459 [1000] 594 702 65 846 **19**084 120 271 [500] 396 467 566 603 810 71 90 93 959 [3000]

20006 135 91 237 380 530 610 35 906 85 **21**071 102 773 876 925 **22**044 125 346 419 53 583 724 [300] 961 98 **23**168 353 728 73 845 85 [3000] **24**004 [500] 38 59 83 235 668 820 **25**239 388 414 510 751 862 **26**077 151 56 58 [1000] 350 [500] 841 969 87 **27**076 90 111 354 77 518 28 [500] 73 668 918 47 **28**053 103 279 92 344 697 837 99 [500] 972 **29**067 274 [1000] 77 [3000] 307 428 47 507 83 627 41 730 817 38 61 80

30009 56 120 333 55 66 630 705 77 99 **31**283 303 400 557 601 44 **32**325 97 481 549 747 [1000] 969 **33**055 157 289 363 425 627 77 881 941 **34**089 396 423 507 691 787 818 42 **35**024 [300] 62 133 264 386 424 525 51 [1000] 729 **36**078 223 538 605 58 704 92 922 81 [300] **37**142 53 212 [3000] 306 36 488 91 560 723 976 **38**032 77 [500] 192 233 410 812 22 59 [300] 960 **39**002 30 98 392 496 638 848 973

40011 131 396 460 926 **41**118 241 385 416 35 536 759 876 [1000] **42**064 107 19 209 364 77 [300] 83 446 631 705 825 **43**045 164 336 412 52 722 65 904 57 **44**119 73 330 64 504 16 613 [300] 16 62 [3000] 738 893 905 52 81 **45**087 [3000] 401 53 89 526 92 605 93 839 **46**185 297 388 619 790 840 90 907 **47**100 6 200 8 345 [1000] 612 782 **48**015 94 119 276 471 566 632 707 897 990 **49**042 150 [300] 205 71 75 603 53 [300] 708 891 920 85

50180 346 504 67 870 935 66 91 **51**024 27 61 246 82 84 91 365 96 501 8 [300] 81 697 770 [1000] 93 809 58 74 998 **52**016 63 131 295 395 537 97 731 862 [3000] 74 959 [300] **53**072 321 52 81 460 566 846 918 **54**079 119 32 [300] 398 [3000] 505 61 672 781 962 **55**076 170 478 541 734 55 93 801 3 **56**010 327 714 **57**018 111 25 455 518 694 876 [300] **58**016 92 166 311 467 558 [300] 818 **59**005 285 347 464 630 745 68 72 [300] 75 [3000] 862 63

60006 653 99 798 952 **61**057 208 28 560 96 626 [500] 28 853 956 **62**183 95 272 488 719 903 **63**065 271 365 [3000] 79 403 [500] 41 548 608 [3000] 718 55 833 67 942 [300] **64**073 166 280 966 **65**372 658 842 56 934 **66**026 195 478 630 709 948 **67**028 162 406 52 **68**174 [300] 208 345 478 506 20 53 703 89 638 [3000] 936 **69**084 195 297 324 533 650 78

70128 66 212 433 66 [1000] 530 37 49 56 737 828 [500] 922 [3000] **71**125 209 97 324 437 52 690 730 37 [500] 901 7 13 **72**104 250 780 86 869 906 [1000] **73**130 [300] 206 72 312 472 514 **74**101 245 73 309 95 863 950 **75**418 [300] 89 506 66 676 **76**011 [300] 84 169 299 [1000] 522 43 [1000] 86 669 608 90 **77**048 350 51 [500] 54 415 23 80 553 [500] 635 769 80 831 **78**068 236 477 631 89 724 81 **79**178 87 [5000] 407 508 88

80268 86 374 471 664 984 **81**133 61 63 [3000] 389 556 57 606 42 46 744 [1000] 815 **82**086 315 25 42 82 488 [1000] 502 [3000] 42 75 729 92 955 **83**004 165 80 409 26 544 [1000] 637 61 812 **84**017 95 235 [3000] 435 564 857 60 **85**061 236 39 76 437 649 870 944 **86**065 318 39 608 765 74 806 17 **87**100 32 633 688 726 849 937 **88**159 240 43 570 611 998 **89**073 178 820 [300] 355 465 521 79 684 790 800 [500] 33 947

90053 268 393 [500] 484 90 584 637 91 761 979 82 97 **91**056 [3000] 260 67 305 519 29 44 854 **92**004 283 46 63 69 447 502 816 702 5 856 60 936 **93**007 61 87 237 548 613 28 753 [300] 76 [300] **94**014 277 323 [500] 68 489 535 **95**025 283 303 46 55 92 467 [3000] 72 629 89 758 73 886 **96**036 95 156 [1000] 438 46 696 704 94 836 57 937 [1000] **97**141 86 [300] 213 [3000] 496 635 739 71 637 [1000] 919 31 **98**058 135 208 [500] 478 623 [3000] 44 53 87 914 **99**148 267 340 422 68 592 632 [1000] 99 [1000]

100036 62 176 298 50 [1000] 421 [300] 51 [300] 548 740 904 [300] 42 88 **101**156 252 66 87 566 70 665 771 849 65 **102**054 [1000] 79 209 320 76 423 31 670 824 89 989 **103**004 97 121 320 21 69 393 484 543 622 777 910 21 **104**058 168 229 317 44 [3000] 416 567 606 724 80 [3000] 42 [300] 55 845 **105**013 918

106061 205 [300] 21 311 932 **107**056 290 92 320 44 78 475 641 25 723 46 826 82 **108**049 149 74 366 441 614 84 [500] 798 876 935 **109**061 278 337 [300] 94 571 [500] 626 41 68 721 904

110031 [30 000] 51 80 153 311 79 [300] 402 10 635 [300] **111**147 472 571 629 89 805 **112**013 86 125 205 96 353 489 565 68 816 995 **113**057 105 [500] 59 87 329 423 543 770 839 929 **114**059 184 222 40 67 99 538 696 749 65 908 **115**564 603 801 86 **116**035 250 390 [300] 499 688 99 765 88 850 98 949 [300] 69 83 **117**133 244 332 43 448 561 836 [300] 938 75 **118**257 350 91 94 477 626 37 760 77 91 830 48 54 94 **119**302 18 400 14 827 72 912

120021 103 305 [300] 11 31 [3000] 477 508 618 76 **121**076 85 189 321 [300] 30 531 602 58 87 723 68 869 70 **122**041 62 206 304 31 86 620 29 68 913 **123**411 20 [3000] 73 527 58 776 84 89 817 78 [500] **124**188 248 398 655 708 850 **125**148 [1000] 202 72 83 [300] 384 630 84 85 740 69 [3000] 76 984 53 **126**080 [300] 108 83 259 359 444 727 952 **127**069 271 504 651 724 47 901 18 25 98 **128**124 354 60 431 516 628 66 758 806 969 **129**015 623 54 740 824 935 36 76

130050 339 61 667 704 36 879 988 **131**083 68 148 517 61 [1000] 673 91 839 975 **132**004 80 111 34 242 87 [500] 306 522 91 611 48 784 877 951 **133**129 260 535 [3000] 49 [3000] 991 99 **134**044 114 27 [500] 420 602 763 864 **135**013 138 465 567 93 727 [500] 917 76 99 **136**006 17 207 315 462 83 544 647 85 715 23 **137**110 79 234 447 92 529 98 854 **138**090 188 [3000] 214 [500] 404 99 621 53 815 930 **139**080 149 280 819 648 859 66 908 59

140022 268 83 354 407 [1000] 13 533 785 **141**256 651 85 450 648 77 704 908 16 **142**011 279 552 84 98 641 721 69 843 68 **143**017 106 281 87 336 38 474 529 [500] 67 726 70 90 815 17 **144**130 214 303 92 502 38 65 667 710 44 844 51 940 **145**009 201 452 [1000] 533 850 55 975 **146**088 98 122 86 300 461 500 [300] 659 [3000] 845 85 998 **147**096 104 18 561 626 723 60 822 972 **148**045 [300] 95 100 44 [300] 364 88 974 [500] **149**063 131 246 321 27 457 58 [300] 515 66 874 98

150142 207 25 48 650 67 890 [500] 989 73 **151**078 630 855 935 **152**064 105 234 481 810 944 **153**007 [3000] 40 68 185 363 71 461 569 641 713 63 916 47 **154**000 84 96 355 [300] 449 [3000] 512 14 87 926 64 98 **155**128 241 49 591 682 764 68 **156**068 360 422 578 610 908 **157**162 74 [500] 298 496 [500] 552 705 862 **158**030 47 88 101 253 751 **159**158 264 423 598 [300] 724 43 866 911 [3000] 15 44

160198 274 433 [300] 519 [3000] 614 29 76 92 719 885 900 72 **161**029 140 80 352 75 90 628 62 816 64 **162**084 88 178 208 78 81 309 80 529 616 74 75 76 94 705 96 874 **163**831 38 931 **164**097 162 204 91 450 530 [300] 754 70 826 58 951 [1000] 91 **165**098 285 485 787 830 45 **166**035 234 [3000] 422 22 568 969 **167**199 424 [300] 51 609 19 43 808 **168**153 808 478 [300] 602 6 62 **169**125 336 68 77 405 514 638 747 80 925 30 96

170091 429 641 782 825 **171**292 410 [3000] 86 548 634 47 92 [300] 787 82 827 82 988 **172**028 85 525 649 68 887 954 **173**106 333 458 598 852 948 **174**167 [300] 341 47 56 430 518 64 650 769 898 **175**045 [500] 214 806 16 [300] 34 688 908 **176**301 [300] 426 602 57 716 76 828 902 23 **177**039 53 118 251 58 357 79 88 449 516 54 59 76 773 811 960 73 **178**219 540 733 887 925 **179**043 406 560 799 901 34

180027 335 [300] 98 458 702 881 91 905 40 **181**091 600 [1000] 85 708 830 912 21 **182**100 33 335 578 615 803 71 [1000] 925 51 **183**069 301 19 27 542 98 692 706 883 **184**018 77 228 69 621 924 **185**107 774 **186**016 207 19 92 627 47 53 709 25 58 88 [500] **187**160 332 65 [300] 480 547 635 911 **188**168 87 281 82 346 448 637 894 988 **189**200 [300] 800 64 518 90 612 764 848 63 970 [1000] 78

190059 280 305 753 98 870 **191**186 895 [3000] 545 793 **192**200 551 635 53 728 **193**362 552 784 834 956 **194**016 23 74 173 468 604 76 735 72 920 21 **195**029 38 55 128 87 240 891 487 536 928 85 **196**012 108 56 285 875 554 607 9 77 798 838 940 56 **197**040 [300] 56 57 122 95 382 524 885 **198**174 258 496 551 55 [500] 647 856 **199**249 306 66 470 852 947

200066 122 54 210 301 7 502 26 631 735 43 **201**098 141 57 [300] 320 698 840 53 **202**104 384 537 59 665 887 **203**206 9 50 55 382 550 795 960 **204**058 102 594 894 903 73 [300] **205**169 336 588 646 67 71 729 803 **206**048 147 64 76 269 338 528 679 868 921 55 **207**106 9 347 86 439 665 709 **208**023 267 804 79 [1000] 99 485 [300] 557 618 56 60 **209**869 83 521 620 60 870 98

210082 278 306 35 402 542 600 8 865 [10 000] 909 **211**011 208 15 33 466 [300] 530 50 [300] 662 720 72 98 **212**064 84 99 192 221 [1000] 63 323 [1000] 69 92 504 41 664 93 769 77 804 [3000] **213**184 94 254 353 583 870 926 30 53 67 **214**135 411 731 [3000] **215**065 236 316 [500] 525 646 72 88 718 800 80 **216**079 302 757 844 **217**001 238 755 90 858 59 947 **218**049 60 208 79 88 [3000] 355 [1000] 509 781 98 978 **219**641 793 916 64

220007 10 206 35 [3000] 324 [3000] 36 560 618 83 861 [300] 88 **221**078 143 58 231 [500] 379 80 [3000] 552 72 89 650 795 901 46 **222**015 152 67 870 420 42 45 507 79 611 74 769 87 808 903 [3000] **223**083 202 404 539 83 652 909 [3000] **224**006 333 441 632 752 70 **225**009 83 69 146 213 383

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 75 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 5 zu 15 000 Mk., 16 zu 10 000 Mk., 28 zu 5000 Mk., 382 zu 3000 Mk., 439 zu 1000 Mk., 498 zu 500 Mk.